

Correspondent.

Bezugspreis Vierteljahr 1.00, halbes Jahr 1.80, monatlich 30 Pf., u. a. m. (Postgebühren in der Stadt u. auf d. Straße 1.20, beginn 1.50 Pf., monatlich 40 Pf., auf d. Postgebühren 5 Pf., nach auswärts mit Belegpostgebühren). — 240 Blätter enthalten. — In den Nummern 1 bis 12 des Monats in der Regel 2 bis 3 Blätter; in den Nummern 13 bis 24 des Monats in der Regel 1 bis 2 Blätter; in den Nummern 25 bis 31 des Monats in der Regel 1 bis 2 Blätter. — Die Abonnenten werden durch den Postboten oder durch den Briefträger informiert. — Die Abonnenten werden durch den Postboten oder durch den Briefträger informiert.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
1. seitl. illust. Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.
2. seitl. landwirtsch. u. Handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Einzelnenpreis für 2 c. einbl. Beilagen über deren Raum f. Stadt u. Kreis Merseburg 10 Pf., außerhalb 15 Pf. (einstufige Beilagen 25 Pf. Belegpostgebühren). — Bei monatlichem Bestellen 10 Pf. (einstufige Beilagen 15 Pf.). — Bei halbjährlichem Bestellen 15 Pf. (einstufige Beilagen 20 Pf.). — Bei jährlichem Bestellen 25 Pf. (einstufige Beilagen 35 Pf.). — Bei halbjährlichem Bestellen 15 Pf. (einstufige Beilagen 20 Pf.). — Bei jährlichem Bestellen 25 Pf. (einstufige Beilagen 35 Pf.).

Nr. 273.

Mittwoch den 20. November 1907.

34. Jahrg.

Des Bußtages wegen erscheint die nächste Nummer unseres Blattes Freitag den 22. d. M.

Zur Blockpolitik.

In der sozialdemokratischen Presse wird man nicht müde, die freisinnigen Parteien wegen ihrer Blockzugehörigkeit des „Verrats“ an ihren Prinzipien und des „Unfalls“ von familiären Regierungsforderungen zu zeihen. Man möchte hier fast meinen, daß der Wunsch der Vater des Gedankens sei. Gerade aus den letzten Tagen liegen aber eine Reihe von Kundgebungen vor, die den Beweis erbringen, daß die freisinnigen Parteien für das Einfingerring des Blocks nicht ihr Erbgeburtsrecht verkaufen, d. h. daß sie nicht auf die Vertretung ihrer eigenen Anschauungen und Ueberzeugungen verzichten wollen. Reichsfinanzminister H. v. Helldorf sprach in Karlsruhe, wo er statt die Uebertragung des Reichsfinanzministeriums auf Preußen verlangte. Die Bewilligung von neuen Finanzforderungen machte er sogar abhängig von der Einführung einer Reichseinkommensteuer. Er sprach sich unbedingt gegen ein Branntweinmonopol und gegen eine Bundeszolnsteuer für Zigaretten aus. Eine Ablehnung der liberalen Forderungen in den Finanzfragen erklärte Herrmann für das Ende des Blocks. Bezüglich der Finanzfrage bemerkt auch die „Frankf. Zeitung“ unabweislich: „Im Reiche wird die „Paarung“ sofort gepfeiffert, sobald durch die wirtschaftliche Gesetgebung die alten Gegensätze zwischen rechts und links wieder in den Vordergrund gerückt werden. Die Reichsfinanzreform nach den strengsten Ideen kann die Paarungspolitik zum Scheitern bringen, ehe sie noch die ersten Früchte gezeitigt hat, sobald die Regierung wirklich auf den weiteren Ausbau der indirekten Steuerbelastung besteht.“

Nach unseren Informationen sagt hier das Frankfurter Blatt der sozialdemokratischen Volkspartei nur etwas, was Gemeingut, was die allgemeine Auffassung der geeinigten linksliberalen Parteien ist. Es wäre Vogelstrauch-Politik seitens der verbündeten Regierungen, sich dieserhalb irgend welchen Illusionen hinzugeben.

Sindlich der Völkspolitik sei noch auf eine Rede des Abg. Dr. Mugdan im Berliner Verein „Waldrä“ hingewiesen, in der er das Sprachverbot im Reichsvereinsgesetz für seine Person entschieden ablehnt.

Wie man in der freisinnigen Provinzpresse über die Blockpolitik denkt, das lehrt sehr deutlich und klar eine Auslassung des „Voten aus dem Riesengebirge“, in der es heißt: „Der Liberalismus kennt sein Ziel: Die Einnahme der konservativen Zwangsburg und Niederwerfung der alten Feinde des wirtschaftlichen, politischen und geistigen Fortschritts. Das Ziel wird er nie aus dem Auge verlieren, auf dem Wege um oder über den Block. Erweist sich der Weg über den Block als ungangbar, ist er verperrt durch Unfähigkeit oder Mangel an Einsicht der Regierenden — wofür, dann gibt es andere Wege zum Ziel. Der entscheidende Liberalismus — heute einzig und geschlossen in seinem Willen und Streben — ist eine Macht, mit der die Regierung im Guten oder Bösen, wie es ihr gefällt, zu rechnen hat. Von dieser Macht wird Gebrauch gemacht werden, so oder so, zum kulturellen Fortschritt des Volkes. An einen Block aber, an ein Schwerkrieg, das die konservative Herrschaft befestigt, läßt sich der Liberalismus niemals schmiegen.“

Noch plausibler kann die Auffassung des entschiedenen Liberalismus nicht dargestellt werden. Der Block kann dem Liberalismus nur dienen als Versuch zur Erreichung liberaler Ziele, nie aber als

Besteht, um in den Niederungen der bisherigen Politik weiter herumzuführen.

Die Konservativen machen ihrerseits gar kein Hehl daraus, wie wenig ihr Herz an der Blockzugehörigkeit hängt. In ihrer Sonntagsplauderei werdet sich die „Kreuzzeitung“ mit geradzuhörigen Ausdrücken gegen den Abgeordneten D. Naumann, dessen Frankfurter Rede dem Blatt sehr mißfallen hat. Dabei produziert die „Kreuzzeitung“ folgendes recht unferliche Definitiv: „So lange es eine konservative Theorie gibt, hat sie das Vorrecht des „Herrschafts“, auf die Entscheidung gegründet, nicht auf die Geburt, und sie hat aus guten und wahren Gründen für eine Erziehung zum Führeramt die besten Vorbereitungen in der adeligen Familie und deren Tradition gefunden, in der Familie, die seit Generationen mit dem Staate verflochten ist. Auch heute noch überwindet ein aus armen und engen Privatverhältnissen kommender Mann nur durch glückliche Anlage das Kleinleutengefühl, das zur Führerschaft absolut untauglich macht, obgleich heute sehr viel mehr Gelegenheiten geboten ist, Führertätigkeiten in großen gewerblichen Betrieben, in der Kommunalverwaltung und in den Parteien zu erlernen.“

Es wird schwer sein, Anschauungen wie diese hier wiederzugeben und die des Liberalismus auch nur für eine Spanne Parlamentarismus unter einen Hut zu bringen. Im übrigen können unsere Freunde rings im Lande sich merken, was das konservative Blatt über den Ausbau der Organisation sagt: „Die konservative Organisation wird jetzt ausgebaut, und wir dürfen hoffen, daß der Fleiß und die Opferwilligkeit der Parteimitglieder in allen Provinzen bei der Wahl im nächsten Jahre bessere Erfolge bringt. Die Stimmung im Lande ist uns günstig, der konservative Gedanke macht in der Stille die schönsten Fortschritte, an kampfbereiten Führern sind wir reich, als manche andere Partei, und auch unsere Propaganda hat sich in erfreulicher Weise entwickelt. Es lohnt sich nachher, an diesem Werte mit aller Energie weiter zu bauen.“

Wie rufen unseren Freunden zu: Geht hin und tütet dreist! Baut die liberalen Organisationen aus!

Militär- und Marine-Etat.

Aus den offiziellen Auszügen über den Militär- und Marine-Etat ergibt sich, daß die Mehrforderungen, die im Interesse der Landesverteidigung gestellt werden, recht erhebliche sind und sogar die Summe von 100 Millionen Mark übersteigen. Bei dem preussischen Militärförderung allein stellt sich eine Steigerung der fortbauenden ordentlichen Ausgaben um beinahe 25 Millionen Mark, der einmaligen ordentlichen Ausgaben um 12 Millionen Mark heraus. Da die außerordentlichen Ausgaben um ja. 1 Million Mark niedriger angelegt sind, so macht der Gesamtmehrabbedarf etwa 36 Millionen Mark aus. Wodurch im einzelnen die Steigerung der fortbauenden ordentlichen Ausgaben bewirkt wird, läßt der Auszug noch nicht klar erkennen. Ein wesentliches Plus verlangt das Kapitel „Naturalienbedarf“. Hier ist wegen der hohen Rohstoffpreise eine Mehrausgabe von beinahe 11 Millionen Mark nötig. Außerdem werden die Mehrausgaben wohl zum Teil durch die Errichtung einer Pionier-Verpflichtungskompagnie in Berlin, einer dritten Kompagnie beim Luftschiffer-Bataillon, und anderer Neuformationen. Bei den einmaligen Ausgaben, die um ungefähr 12 Millionen anwachsen, wird offenkundig vor allem eine Forderung von 4,7 Millionen Mark für neue Verkleidung angeführt. Eine weitere Million ist beim Train-Wesen als erste Rate für Beschaffung von fahrbaren Feldküchen nötig. — Beim sächsischen Militärförderung erhöhen sich die Ausgaben insgesamt um 5 Millionen, bei dem württembergischen um 3,3 Millionen Mark.

Im Marineetat ergibt sich gegen das Vorjahr eine Mehrausgabe von über 60 Millionen Mark, so daß die Gesamtausgaben dieses Etats jetzt schon beinahe 340 Millionen Mark betragen, während der Militäretat beinahe 660 Millionen Mark an Ausgaben erfordert. Die fortbauenden Ausgaben des Marineetats erhöhen sich um 13 Millionen, die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats um 15 Millionen, diejenigen des außerordentlichen Etats um beinahe 33 Millionen. Das Plus bei den fortbauenden Ausgaben wird namentlich durch die Mehrausgaben der Verpflegung, die Instandhaltungen, Instandhaltungen und das Waffenwesen bedingt. Für Schiffsbauten sind bei den einmaligen Ausgaben im ganzen 114,33 Millionen Mark (+ 28,45 Millionen) angelegt, wovon 64,41 Millionen Mark durch den Anleiheausfuß gedeckt werden. Erste Raten werden gefordert für drei Linienschiffe (nach dem Flottengesetz sind nur zwei Ersatzbauten im Jahre 1908 vorgezogen), 1 großer Kreuzer, 2 kleine Kreuzer und für 1 Kanonenboot. Die orillierischen und sonstigen Armerungen verlangen ein Plus von 14 Millionen Mark.

Ein genauer Ueberblick wird sich erst gewinnen lassen, wenn der Etat im ganzen vorliegt. Namentlich wird man dann auch beurteilen können, in welcher Weise der Mehrbedarf, wie gesagt, bei dem Militär und bei dem Marineetat allein beinahe 100 Mill. Mark ausmacht, gedeckt werden soll.

Von der Englandreise des deutschen Kaiserpaars.

Nachdem der Kaiser am Sonnabend die Abordnung des Grafen v. Helldorf empfangen hatte, folgte eine Deputation des englischen Freundschaftsausschusses, dann eine Abordnung englischer Journalisten. Auf die Ansprache des Vorsitzers der letzteren erwiderte der Kaiser:

„Meine Herren! Ich nehme Ihre Begrüßungsadresse entgegen. Ich denke mit Freuden daran, daß Ihr Besuch in Deutschland im vergangenen Sommer so erfolgreich war und daß Sie mit dem Ihnen von meinen Kontakleuten bereiteten Empfang zufrieden waren. Die Macht, die Sie besitzen, ist groß und äußerst wirksam, wenn sie in der Richtung ausgeübt wird, unter den Völkern das Gefühl der Freundschaft zu fördern. Ihre Adresse beweist, daß Ihnen diese Aufgabe am Herzen liegt. Ich danke Ihnen daher für Ihr heutiges Erscheinen. Ich freue mich, Sie gehen zu haben, und hoffe, Sie werden Ihre Bemühungen fortsetzen, die für den Frieden Europas so notwendigen freundschaftlichen Gefühle zwischen unseren beiden Nationen zu pflegen. Wir gehören zu derselben Rasse und haben dieselbe Religion. Das sind Bande, die sich hart genug erweisen sollten, zwischen und Harmonie und Freundschaft bestehen zu lassen.“

Darauf unterließ sich der Kaiser angerührt mit den Mitgliedern der Abordnung. Die Herren waren über die Leutseligkeit und Freundlichkeit, mit der sie der Kaiser empfangen hat, außerordentlich erfreut.

Es folgten darauf noch verschiedene andere Deputationen. Am Nachmittag um 3 1/2 Uhr begaben sich der Kaiser und die Kaiserin von Paddington-Station aus nach Windsor.

Am Sonntag vormittag wohnten der Kaiser und die Kaiserin, der König und die Königin und andere Mitglieder der königlichen Familie in der Schlosskapelle zu Windsor dem Gottesdienste bei. Eine Stunde später trafen in Automobilen der König und die Königin von Spanien und die Königin von Portugal mit Gefolge im Schloß ein. Es wurde ein Frühstück eingenommen.

Die in Windsor befindlichen englischen und ausländischen Journalisten haben an den König und den Kaiser Telegramme geschickt, in denen die sichere Hoffnung ausgesprochen wird, daß die englisch-deutsche Freundschaft durch den Besuch des Kaisers künftighin fest zusammengeknüpft sei. Der

König und der Kaiser sandten Danktelegramme. Der Kaiser bemerkt in seinem Telegramm, es sei sein erster Wunsch, daß die Freundschaft und das gute Einvernehmen zwischen den beiden Nationen von Dauer sein und reiche Früchte tragen möge.

Montag vormittag begleiteten der König und die Königin mit großem Gefolge den Kaiser und die Kaiserin um 10⁷/₂ Uhr von Windsor zu Wagen nach der Southwicks Station, von wo die Kaiserin mittels Sonderzuge nach Port Victoria und Holland abreiste. Die Studenten von Eton-College, die einen freien Tag hatten, brachten den Gästen des Königs förmliche Hochrufe dar. Alsbald begaben sich die hohen Herrschaften nach der Great Western Bahnstation, von wo nach herzlichem Abschied in den königlichen Zimmern des Bahnhofs der Kaiser um 11 Uhr nach Higbcliffe abreiste, wo er kurz nach 1 Uhr nachmittags eintraf. König Eduard stand bis zum letzten Augenblick im Gespräch mit dem Kaiser an der Tür des Wagens.

Spätere Telegramme berichten: Der deutsche Kaiser wurde am Montag, als er mittags kurz nach 1 Uhr in Higbcliffe eintraf, in dem festlich geschmückten Triebwagen durch die Spitzen der Behörden bewillkommen. Auf der nach dem Schloß führenden Straße bildeten die Schullinder Spalier. Das Wetter heiterte sich auf. Nach einer weiteren Meldung aus Higbcliffe wurde Kaiser Wilhelm bei seiner Ankunft auf der Bahnstation Hinton Admiral, die bei starkem Regen erfolgte, von dem Befehl der Higbcliffe Gasse, Oberst Stuart Wortley, empfangen und fuhr von dort mit dem Gefolge sofort nach dem Schloß, wo das Frühstück eingenommen wurde. Der Kaiser unternahm hinterher trotz des Regens eine Spazierfahrt, wobei er seiner Freude über die wundervolle Gegend Ausdruck gab.

Die deutsche Kaiserin kam am Montag um 12 Uhr 29 Minuten in Port Victoria an und wurde von dem Höflichkeitsmandierenden der Insel Rote sowie von dem Oberkommandierenden der Heimatflotte empfangen; die Kriegsschiffe feuerten Salut. Ihre Majestät verließ an Bord der „Hohen Solern“ in Begleitung der „Königsberg“ und des „Steinern“ um 2 Uhr nachmittags unter dem Kommando der Befehlshaber der Kriegsschiffe wieder den Hafen von Port Victoria zur Fahrt nach Plymouth. Die Ankunft der Kaiserin wurde ermarket wurde. Prinz Heinrich reist der Kaiserin ins Anseher entgegen. Dienstag gegen 1 Uhr nachmittags trifft Ihre Majestät im Schloß St. Leo ein, wo früh frühstüft und abends ein Familienabend stattfand, an dem der deutsche Gesandte und Beamten und der Legationssekretär der deutschen Gesandtschaft teilnahmen. Abends 10 Uhr reist die Kaiserin nach Westbam ab.

Politische Uebersicht.

Desterreich-Ungarn. Der sechste allgemeine Karbidientag ist in Wien eröffnet worden. In Anwesenheit zahlreicher Teilnehmer aus allen Teilen Deckerreichs und aus Deutschland fand Sonnabend die konstituierende Versammlung statt. Nach verschiedenen Begrüßungsansprachen wurde der Abg. Fuchs zum Präsidenten gewählt. Kardinal Gonssa überbrachte der Versammlung die Grüße und den Segen des Papstes. Es wurden Jubelbeglückungstelegramme an Kaiser Franz Josef und den Papst gefandt.

Frankreich. Ein vom Ministerrat genehmigter Entwurf über den Offiziersstand des Heeres steht die Verhärfung der Artillerie durch Vermehrung der Batterien vor. — Präsident Fallières beabsichtigt dem „Matin“ zufolge, im nächsten Jahre dem russischen Kaiserhof einen Besuch abzustatten. — In der französischen Spionageangelegenheit wird vor dem Marinegerichtshof in Toulon eine neue Untersuchung eingeleitet werden über die Resart, Ulmo habe vertrauliche Akten über Seersignale zum Preise von 30000 Franc geliefert. Auch hat der Untersuchungsrichter eine aus drei Ärzten bestehende Kommission ernannt, um den Geisteszustand Ulmos zu prüfen. — Die Verhaftung eines neuen Spions, des Deutschen Max Schumann in Toulon, über die wir gestern berichteten, hat sich als ein Fehlgang herausgestellt. Die Militärbehörde teilt jetzt mit, daß Schumann nur vorläufig verhaftet wurde. Er wollte auf der Anwaltschaft schlafen, er galt aber niemals als Spion.

Rußland. Der russische Reichsrat beschloß in seiner Sitzung am Sonnabend, hinfür für einige Zeit nur einmal wöchentlich Plenarversammlungen abzuhalten, und ferner, bei den Kommissionswahlen verhältnismäßig neue Reglemente bez. die proportionale Vertretung aller Gruppen des Reichsrats anzuwenden. — Die russische Duma hielt am Montag ihre erste Sitzung ab, und zwar begann diese mit längeren Verhandlungen über den bei der Wahl zweier Vizepräsidenten zu beobachtenden Wahlmodus. Die Wahl erfolgte darauf mittels Zettelabgabe. Es erhielten: Baron Meyen-

dorf (konservativer konstitutioneller Monarchist) 269 Stimmen, Fürst Wolkonski (Verband der russischen Leute) 259, Maklakov (Radikal) 133 und Fürst Nowikow (Partei der friedlichen Erneuerung) 101 Stimmen. Es war also Stichwahl erforderlich. In der Stichwahl wurde zum ersten Vizepräsidenten der Duma Fürst Wolkonski mit 261 Stimmen, zum zweiten Vizepräsidenten Baron Meyendorf mit 104 Stimmen gewählt. Während der Sitzung überreichten 246 Mitglieder des Hauses dem Präsidenten eine Denkschrift, in der die Notwendigkeit betont wird, dem Kaiser als Antwort auf dessen an die Duma gerichteten Begrüßungswünsche eine Ergebenheitsadresse zu überreichen. — Der Budgetvoranschlag für 1908, der dem russischen Reichsrat zugegangen ist, weist an ordentlichen Einnahmen die Summe von 2318887000 Rubeln auf. Diese wird durch außerordentliche Ressourcen auf 2515515866 Rubel erhöht. Der Gesamtbetrag der Ausgaben ist derselbe, so daß Einnahmen und Ausgaben in geschätzter Weise zum Balanzieren gebracht sind.

Norwegen. Den Wortlaut des Vertrages bez. die Integrität Norwegens ist das Blatt „Dagens Nyheter“ in der Lage zu veröffentlichen. Er besteht aus vier Paragraphen, von denen der zweite wörtlich sagt: Wenn die Integrität Norwegens bedroht ist, so übernehmen es die vertragsschließenden Mächte, nachdem sie eine Mitteilung Norwegens in dieser Beziehung erhalten haben, ihre Unterstützung Norwegen zu gewähren, um seine Integrität durch die geeigneten erfindenden Mittel zu wahren. — Der letzte Paragraph festsetzt die Gültigkeit des Vertrages auf zwanzig Jahre fest. Wenn er nicht vor dieser Zeit gekündigt wird, bleibt er weiter in Kraft.

Montenegro. Die Nachricht von der Verhaftung des früheren montenegrinischen Ministerpräsidenten Radowitsch in Triest wurde demontiert, ist aber, wie die „Münd. Neuf. Nachr.“ melden, trotzdem wahr. Radowitsch wurde auf Requisition der montenegrinischen Regierung in Haft genommen und zwar wegen Mordversuchs gegen den Fürsten. Die Anzeige wegen Mordversuchs wurde deshalb erlassen, weil Radowitsch unter diesem Verdacht ausgeliefert werden kann. — Eine große Protestversammlung gegen die Teilnahme des gegen den Fürsten von Montenegro gerichteten anarchistischen Anschlags fand nach einem offiziellen Bericht am Sonnabend in Cetinje statt. Die gesamte Bevölkerung Cetinjes ohne Unterschied der Partei beteiligte sich daran. Es wurde eine Resolution angenommen, die den anarchistischen Anschlag verdammt und der freude Ausdruck gibt, daß er nicht in Montenegro angezettelt wurde.

Marokko. Am Freitag hat in der Umgegend die Streitkräfte der Anstalt die Raballa Mulay Hafids schlagen und ihr starke Verluste an Toden und Verwundeten beibrachten. Die Mannschaften Mulay Hafids flohen unter Hinterlassung ihres Gepäcks, ihrer Toten und ihrer Verwundeten. — Die Unsicherheit in der Umgegend von Casablanca hält an. Vor einigen Tagen hielten Plünderer aus Muldamin im Gebiet des unterworfenen Stammes Znaia bei Anseba, sieben Kilometer von Casablanca, eine große Karawane an und beraubten sie. Als am Sonnabend ein Dum (Zuapp) Eingeborener in französischen Diensten einen Refugiosuchungsritt unternahm, traf er in einer Entfernung von acht Kilometern von Casablanca auf Eingeborene von Znaia, die sich über die ihnen fürzlich widerfahrenen Plünderung beklagten. Der Dum setzte seinen Marsch fort und traf auf etwa hundert berittene Plünderer, welche die Beute mit sich führten; sie ergriffen die Flucht, die ermateten Pferde urwidriglassend. — General Drube meldet in einem Telegramm, daß die Raballa Ducha den Bagdadis das Gebiet des Stammes Znaia, fünfunddreißig Kilometer nordöstlich von Casablanca, erreicht hat. Sie besteht aus Parteilägern Abdul Ad. Sie folgt eine Verhärfung unter dem Befehl Abdel Maleks, die in Duznifa angekommen sein soll. Die Raballa Mulay Rachids lagert noch in Sidi Aissa.

Deutschland.

Berlin, 19 Nov. Der Kronprinz ist gestern abend vom Anhalter Bahnhof aus nach Bad Kraub abgereist, um als Gast des Herzogs Karl Theodor in Bayern dem Jagdsport abzuhängen. — Auf die anlässlich der Geburt des zweiten Sohnes des Kronprinzen vom Reichspräsidenten namens des Reichstages dargebrachten Glückwünsche sind denselben vom Kaiser und vom Kronprinzen Dankschreiben zugegangen. — (In der Plenarsitzung des Bundesrats) am Sonnabend wurde die Beratung über den Reichshaushaltsetat für das Rechnungsjahr 1908 fortgesetzt, und eine Reihe von Etats angenommen. Außerdem erklärte sich die Versammlung mit der Prägung von 20 Millionen Mark in Fünftmarkenstücken einverstanden.

— (Der Kaiser und die Kamarilla.) Nach einem Londoner Privattelegramm des „Hamburger Correspondenten“ erhielt der englische Journalist Balford, der die von uns mitgeteilte Veröffentlichung der kaiserlichen Äußerung über die sogen. Kamarilla bemerkt, von der deutschen Botschaft die Mitteilung, daß der Kaiser sich über diese Veröffentlichung gefreut habe und ihm seinen Dank ausspreche.

— (Gegen die Anarchisten) geht die Leipziger Polizei energisch vor. Nachdem eben erst der Anarchistenverein „Freie Sozialisten“ aufgelöst worden ist, hat die Bekörde jetzt die Auflösung des anarchistischen Vereins junger Arbeiter und Arbeiterinnen verfügt.

Vermischtes.

* (Der Kronprinz bei den Turnern) Die festlichen Veranstaltungen, die der Berliner Zentralverein seiner hiesigjährigen Festspiele hatte, erreichten ihren Höhepunkt in dem großen Schauturnen, das am Sonntag vormittag in der Reiterhalle in der Fingertstraße stattfand und dem der Kronprinz beizuohnte. Mit ihm waren erschienen General-Feldmarschall von Sabin, der Minister von Rolke und Dr. Holke, Ministerialdirektor Schwarzkopff, die Polizeipräsidenten Dr. von Borries und von Oelenpopp. Weiter lag man als Vertreter der Stadt Berlin Oberbürgermeister Richter mit dem Stadtratspräsidenten, Kammler und Stadtbaurat Krause u. a. Der Kronprinz, der kurz nach 1/2 11 Uhr im Automobil vor der Turnhalle eintraf, wurde von dem Ersten Vorgesessenen des V. T. R. Prof. Dr. O. Reinhardt und dem Herren vom Vorstand empfangen und in die große, mit Blattschirmen und Fahnen reichgeschmückte Mittellage geleitet, worauf sofort das Turnen mit dem Einmarsch der Schülerabteilungen seinen Anfang nahm. Es folgten dann Freilichtspiele und Turnspiele, an denen der Kronprinz sichtlich Interesse fand. Nachdem die Lehrlings-Abteilungen, in 35 Mägen aufgestellt, Wettbewerben gemacht und die Frauen- und Mädchenabteilungen ihre Sicherheit im Reitenbeweisen, am Barren, am Reck und Pferd gezeigt hatten, hielt Professor Richter eine kurze Ansprache in der der Kronprinz den Dank der Turner für sein Erscheinen aussprach. Dann gab der Redner einen kurzen Überblick über die Geschichte der Berliner Turner und schloß mit einem beschwägen „Gut Heil“ auf den Kaiser, das einen freudigen Wiederhall fand.

* (Aufgepöckelt) Beim Besuche, einen Gartenzaun zu übersteigen, stürzte in D. H. m. Leipzig der kaiserliche Alterspräsident Hermann so unglücklich ab, daß er auf den Metallgittern des Zaunes aufgepöckelt wurde und den schrecklichen Verletzungen erlag.

* (Großfeuer.) In dem böhmischen Orte Janitzsch bei Hohenmaut kam durch einen Knaben ein Schadenfeuer zum Ausbruch, durch welches in kurzer Zeit 14 Gebäude in Schutt und Asche gelegt wurden. Der Brandschaden betrug über 70000 Kronen.

* (Opfer der Handelskrisis.) Wie man der „Westfäl.“ aus Hamburg meldet, erlöschte sich dort am Freitag während der Nachhölle der Bombenmutter U. aus der Schlichtergasse; die schnelle Tat vier lähmendes Entsetzen unter den Beobachenden hervor. Das ist bereits der fünfte Selbstmord im Beginn der Handelskrisis. In D. Opfer der Handelskrisis in den erkrankten 31 Jahre alten der Bankier und wissenschaftliche Schriftsteller Prof. Lucien Underwood geboren, der bei dem großen jüngsten Bankrott sein ganzes Vermögen plötzlich verloren hatte. Der Professor wurde darüber irrsinnig, ermordete seine Frau, verlor die seine Tochter zu ermorden und starb schließlich selbst. Das heftige Bedauern zeigte sich in Weidling im Staat Connecticut. Prof. Underwood und seine Familie hatten eine sehr angenehme Stellung in der Gesellschaft. — In diesem Kontext erschaffen hat sich, wie weiter aus Thoren gemeldet wird, am Montag vormittag der Mitinhaber der Holzpeditionsfirma Max Roth, G. m. b. H., namens Max Roth. Der Throner Brief zufolge sind die Wurzeln der Tat nach unbekannt ausgeplündert. Auf der Reise von Juba nach Frankfurt wurde am Sonnabend abend ein Passagier fast vollständig ausgeplündert. Er schloß mit zwei anderen Passagieren zusammen im Mittel und schlief unterwegs, während er seinen Lebzehler an einem Haken gehängt hatte. Als er in Offenbach erwachte, waren die beiden Mitreisenden verschwunden, mit ihnen sein Lebzehler, Handtasche, Reisetasche, die 200 Mark enthielt, und seine Uhr nicht mehr.

* (Einzug einer Erbkönigin) In der hessischen Universitätsstadt, wie das „V. Z.“ meldet, in dem großen Reitercafé die Reitertribüne und die anstoßende Plattform zumal, kurz bevor Präsident Rosenfeld eintrat, um die amtliche Einführung des neuen Präsidenten der Landesliste vorzunehmen. 50 Personen führten etwa 15 Fuß tiefe Stäbe, von denen die meisten Besetzungen enthielten.

* (Untergang eines Schiffes.) In der Nähe der portugiesischen Küste ist das Schiff „Sopatrio“ untergegangen. Die ganze Mannschaft von 36 Mann ertrank. — (Ertrunken.) Wie verlautet, sind 12 Soldaten der Garnison von Barrios (Gibraltar) infolge der Ueberflutungen ertrunken.

* (Ein fester Erhöhen) erkrankte die italienischen Ortschaften Brancalona, Bianco, Ferruzano und andere Ortschaften in der Gegend von Reggio. Der Bewohner hat sich eine Panik bemächtigt; sie liegen trotz des schlechten Wetters unter freiem Himmel.

* (Winter in den böhmischen Gebirgen.) In den letzten Tagen ist in böhmischen Gebirge der erste Schnee gefallen und bei mäßigen Frost liegen gelassen. Die Wintervereine beginnen bereits ihre Tätigkeit. Auch das Riesengebirge ist seit den letzten Tagen von der Schneeflocke bis zum Schwarzenberg in Schnee gehüllt. Der Schnee liegt stundenweise so hoch, daß das Antriebs überdeckt ist. Von der Schneeflockenbeweise wird Schneefall von einem hohen Meter Höhe bei 2 Grad unter Null gemeldet. Auch im Schnee ermaligebirge hält der Winter seinen Einzug. — Der Eisenbahn als Station für drahtlose Telegraphie.) Die Anlage für drahtlose telegraphische Verbindungen, unter der Leitung des Genes-Generals Franz Hertz unterstellt einen gut funktionierenden, regelmäßigen, radiotelegraphischen Dienst zwischen England, Afrika und dem von Casablanca Nationalen Kreuzer „Giotto“. Hauptmann Hertz rechnet auch mit Bestimmung darauf, eine regelmäßige direkte Verbindung mit New York zustande zu bringen.

Ein Schlachtfestwein
zu verkaufen
Delgube 1.
1 dauerhaftes Fahrrad
zu verkaufen im Wohnschubende, 1 Kr.
Geige mit Bogen und Kasten
zu verkaufen
Zichstraße 10 a.
1 noch neuer schw. Gehrockanzug
für jungen Herrn passend, billig zu verkaufen
Oberbreitestraße 15.
Ein schwarzer Herren-Gehrock
billig zu verkaufen
Gothardstraße 4

Startofeldämpfer
(Zähler) mit Selbstschlüssel und kontinuierlicher
Generierung für ca 2 Zentner.
Selbststränke
mit 12 Becken und Pumpe,
Getreideschleppharren,
Mühen- und Schneemaschine
für Hand- und Maschinenbetrieb, billig veräußert
bei
Mühlengut Wallendorf Merseburg.

Gute weiße Speisefartoffeln
(300 Zentner) werden am 21. d. M. im
Güterbahnhof hier preiswert verkauft

Bayrische Edeltannen
zum Dekorieren der Säber zum Totenfest
sowie **Deckreisig**
verkauft billigst
Ringel, Weißbrot zur grünen Woche

Speisefartoffeln.
Liefere jeden Posten besser Speisefartoffeln
in mehreren Sorten frei Haus und freies
Proben zum Kochen zur gef. Bestätigung.
Salatkartoffeln
treffen nächste Woche ein.
Freygang, gr. Ritterstr. 4.

Prektofi
und Brifetts
liefert jedes Quantum
Carl Ulrich jun.
Wastrindfleisch
u. Kalbfleisch
a Pfd. 60 und 65 Pfg.
embisicht
L. Nürnberger.

Chinawasser, Wai-Kum,
Honigwasser, Birkenwasser,
Franzbranntwein,
echtes Klettenwurzelöl,
Arnicaöl
sind die besten Mittel, den Haarwuchs
zu fördern und zu kräftigen. Verkauf
in Originalflaschen bei
Oscar Leberl,
Drogen und Parfümerie,
Burgstrasse 16.

Zum Totenfest.
Kränze
empfehlen in großer Auswahl
Fr. Kiebitz, Neumarkt 60.
Saubere Arbeit: Gothardstraße 30

General-Versammlung
des Konjum-Bereins
Boizen und Umgegend
E. G. m. b. H.
Sonntag den 1. Dezember,
nachm. 2 Uhr,
im **Franckeschen Lokale** zu Boizen.
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht, Vorlegung der Bilanz und
Entlastung des Vorstandes.
2. Beschlußfassung über die Verteilung des
Reingewinnes.
3. Ergänzungswahl des Vorstandes und Auf-
sichtsrates.
4. Vorschläge der Mitglieder nach § 17 des
Statuts.
5. Geschäftsliches.
Der Aufsichtsrat.
Gustav Dietrich, Boizengend.

Kaiser-Wilhelms-Halle.
Montag den 25. u. Dienstag den 26. November
2 Projektions-Abende
des berühmten Weltreisenden
Herrn Joachim Harms aus Hamburg.
Am 23. und 24. d. M. Vorträge im Reichstagspalast zu Leipzig.
Montag den 25. November
Meine 5. Reise um die Welt.
Dienstag den 26. November
Die Nordlandreise.
Tour St. Majestät Kaiser Wilhelm II. Abhängige Projektions-Vorführung in wunder-
barer Farbenpracht.
Anfang 8 Uhr.
Referentler Platz 1 Mt., Saal-Eintritt 50 Pf., Gallerie 30 Pf., Schüler 20 Pf.
Vorverkauf bei Herrn Fuchs und Herrn Braunert, II. Ritterstraße.
Zu diesem gesehrichen Abend ladet hiermit ergebenst ein
Arthur Reichardt.

Geistliche Musikaufführung
im **Dome,**
am Totenfest, Sonntag den 24. November 1907, abends 8 Uhr.
Mitwirkende:
Fräulein Elisabeth Schumann-Berlin (Sopran).
Herr Oberlehrer Zeile (Saxton).
Herr Musikdirektor Schumann (Orgel).
Herr Hinkelstein (Violine).
Eine gemischte Chorvereinigung (36 Damen u. 16 Herren).
Leitung: Alfred Schumann.
Programm:
Chorvorspiel: Chöre von Bach, Brahms, Haydn (Selbstpreisungen), Herzogenberg,
Alb. Deder, Meyer-Oberstein (Motette). Lieder für Sopran von Bach, H. Deder, Kreuz,
Straßella (Hilf. Kirchengesang), Orgel: Andante u. Mendelssohn.
Programms zu 1 Mt. (Altarpfad), 0.75 Mt. (vor den Altarfenen) und 50 Pf.
(Mittel- und Seitenchiff) berechnen zum Eintritt und sind käuflich in der **Stollberg'schen**
Buchhandlung bis Sonntag 1 Uhr und im **Dom-Küsterhaus** pt. bis Sonntag abend
8 Uhr

Restaurant „Kyffhäuser“.
Einem hochverehrten Publikum von Merseburg und
Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem
heutigen Tage die Bewirtschaftung des
Restaurant „Kyffhäuser“
pachtweise übernommen habe.
Meine mehrjährige Tätigkeit im Gastwirtsgerwebe birgt
für eine aufmerksame und prompte Bedienung aller mit-
Wesprechenden.
Küche und Keller werde ich meine ganz besondere Sorg-
falt angedeihen lassen.
Indem ich ein verehrl. Publikum bitte, mein Unter-
nehmen freundlichst unterstützen zu wollen, empfehle ich mich
hochachtungsvoll
Clemens Meinhold aus Greiz.
Telephon 326.
Merseburg, den 15. November 1907.
NB. Allen Freunden des Kegelsports halte ich meine
Kegelbahn angelegentlichst empfohlen. D. O.

Beste Qualität Hartholz-Räucherspäne
großer Posten am Lager.
Dampfwärmer Jetschke, Halleischestraße 10111.

Grosser viereckiger Tisch
mit **Kasten**
billig zu verkaufen
Neumarkt 79, 1. Et.

Pferdedecken
in Wolle und Segeltuch empfiehlt in größter
Auswahl zu billigen Preisen
H. Kundt,
Gothardstr. 7.

Dom-Männer-
Verein
Montag den 25. November,
abends 8 Uhr,
im **Hültes Hotel**
Besprechung der Frage: Gibt es ein
ewiges Leben?
(Mit. Sup. Hingern.)
Gäste sind willkommen

Bürgergarten.
Empfehle heute zum Vuhstag meine
gutgeheizten **Kofalitäten.**
ff. **Piannkuchen, selbstgebacken,**
und gutgepflegte **Biere.**
hochachtungsvoll **Jul. Quellmalz.**

Von der Reise zurück!
Bad Kösen. Dr. Schütze-

Schultheiss.
Heute und folgende Tage
fr. SeemuscheIn
in und außer dem Hause.
NB. Neben Schultheiss-Wägen u. Verjand
empfehle
Schultheiss-Monopol
(Kulmbacher Art).

Sachse's Restaurant.
Donnerstag den 21. d. M.
Kirmes.

Goldne Angel.
Donnerstag abend
Salzknochen.

hauschlachtene Bursk.
Friederike Vogel, Neumarkt 9.

Dauers Restauration.
Morgen Donnerstag
Schlachtfest.

Donnerstag
hauschlachtene Bursk.
C. Tauch.

Donnerstag
frische hauschlacht. Bursk.
G. Fischer, Weichenfeller-
Str. 23.

Einen Bäckerlehrling
sucht sofort oder Heben 1908
O. Ehr. Wägenmeister.

1 Schlosser
und **1 Arbeiter**
stellt ein **C. F. Weiser, Eisenhandlung.**

Mehrere Maurer
und **Arbeiter**
werden eingefleht.
Gebr. Juckoff, Gutenbergrstr.

Arbeitsbursche
von 15-16 Jahren gesucht von
C. J. Chvatal & Sohn.

Einige Arbeiter
werden noch eingefleht.
C. Günther jun.,
Bangelstraße.

Arbeitsburschen und
Arbeitsmädchen
sodort gesucht. **Weichenfabrik,**
Weichenfellerstraße

Eine Frau
zur Schenkenarbeit stellt ein
G. Maudrich, gr. Stryllstraße 6.

Eine einfache Stütze
wird zum 1. Dezember oder 1. Januar gesucht.
Offerten unter **400** an die Exped. d. Bl.
Suche per 1. Januar 1908 ein
ordentl. Dienstmädchen.
Franz Schumann, Unteraltenburg 20.
Suche zum 1. Januar ein

ordentl. faub. Dienstmädchen.
Frau **Frahnert, II. Ritterstr. 18.**
Suche zum 1. Januar 1908 ein
ordentliches Dienstmädchen
für Küche und Haus.
Frau Direktor **Runkel, Köpffstraße.**

Ordentliches Dienstmädchen
suchen zum 1. Januar **Stern & Cie.**
Zum 1. Januar gesucht
Stubenmädchen,
das etwas Schneidern und Glanz Plättchen,
sowie eine ältere Köchin, die Hausarb. übernimmt.
Frau Reg. Rat **Kramsta, Alte Reissource.**
Sodort oder 1. Dezember ein
jüngeres Dienstmädchen
gesucht
Weichenfellerstr. 11 h. part.

Eine Aufwartung
für Mittwoch und Sonnabends gesucht. Zu
erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein junger Hund,
deutscher Rindschitz, pfeffer- und lakfarben, auf
Georty föhrend, entlaufen. Gegen Belohnung
abzugeben
Goldne Angel.

Ein schwarzer Bernhardinerhund
ist zugelaufen. Köpftolten gegen Erstattung der
Injektionsgebühren und Futterkosten
Reißig Nr. 16.

Vertauscht wurden am Sonntag
abend in der „Reichs-
kron“ beim Veranlassen des Männer-Turnvere-
ins 2 Hüte. Bitte dieselben umzutauschen
Oberaltenburg 12.

1 schwarze Pelzboa ist Sonnabend abend
von Weichenfellerstr. bis „Frohn“ oder in der
Hardenbergstraße verloren gegangen. Es wird
gehoben, selbige gegen Belohnung in der Exped.
d. Bl. abzugeben.

von Wandort bis zur Karlstr.
Verloren ein **Rennmonat** mit **15**
Karl Inhabt und Schlüssel. Abzugeben
gegen Belohnung
Karlstraße 14, I.

Leihbibliothekbuch von Friedrichstraße
bis Entenplan am Sonnabend verloren. Geg.
Belohnung abzugeben **Reichstr. 18, Hof.**

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Sammete, Leinen- u. Baumwollwaren, Tisch- u. Bettwäsche, Leibwäsche, Normal-Unterkleider, Jagdwesten, Walkjacks, Barchenthemden.

Damen-Jacketts, Paletots, Liftboys, Abendmäntel, Kostüme, Kostümröcke, Blusen, Kleider, Morgenröcke, Matinees, Knaben- und Mädchen-Garderoben.

Unser Weihnachts-Verkauf zu besonders billigen Preisen beginnt Donnerstag den 21. ds. Mts. Brummer & Benjamin,

Pelz-Colliers, Stolas, Muffen, Handschuhe, Strümpfe, Strickwolle, Kopfschawls, Tücher, Kapotten, Schürzen, Sehirme, Korsetts, Reise-, Stepp- und Schlafdecken, Bettdecken.

Halle a. S.,
22/23. Grosse Ulrichstr. 22/23.

Gardinen, Portièren, Teppiche, Möbelstoffe, Läuferzeuge, Felle, Fellvorlagen, Fenstermäntel, Bettstellen, Bettzüge, Tuche und Buckskins.

Grossmutter's Hustentee,

Bestens bewährt bei **Croup, Catarrh und Verschleimung**, sollte in keinem Haushalt fehlen. **Paket 35 und 60 Pf.** allein bei **Rsch. Kupper, Central-Drogerie**

Flügel-Pianos Hönisch

Inoffiziell das beste Fabrikat. **Neueverkauf f. d. Reg.-Bezirk.**
Albert Hoffmann,
Nähe Bahnhofs. — **Halle a. S.** — Am Friedhofplatz.

Stadtbad
„Helios“, Merseburg,
Weihenfelserstraße 4.
Telephon 820.
Elektrische Lichtbäder,
bestes Vorbeugungsmittel gegen die Folgen der Erkältung,
wie: Rheumatismus, Katarrh
u. m.

**Spritzwagens
und Saalkrempelpulver,**
garantirt haubler, empfiehlt
Adler-Drogerie
Wilh. Kieslich,
Sub. Kurt Hgel

11. Ziehung 5. Klasse 217. Königl. Preuss. Loterie.

Ziehung vom 18. November 1907, nachmittags.
Nur die Gewinne sind hier veröffentlicht. Die betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)
157 327 437 459 567 631 [500] 82 703 83 95 117 137 158 235 305 611
[500] 2085 63 134 44 207 453 510 603 739 72 82 838 89 62 3222 33 64
[500] 890 474 690 711 [500] 920 20 4304 53 410 [500] 510 5104 210 587
[500] 627 775 814 69 6140 317 645 99 819 906 32 707 61 374 [500] 379 89
63 808 [500] 47 [500] 138 22 59 929 932 363 417 821
1005 43 110 17 35 38 [500] 342 305 65 11511 603 [500] 259 89
121 64 74 235 66 72 598 [500] 972 48 1312 [500] 99 264 85 [500] 405
[500] 633 750 1404 99 138 214 344 407 510 618 711 98 850 830 [500] 82
15230 374 520 60 827 [500] 850 71 921 12087 217 233 326 374 500 1743
23145 31 38 [500] 317 47 40 703 851 [500] 24202 133 59 233 313
498 70 73 818 90 25107 211 45 400 616 70 803 911 22622 [500] 184 231
368 594 633 [500] 750 27071 163 214 418 634 726 28262 123 206 [500] 413
36 322 618 20 29744 360 [500] 71 621 704
30031 97 274 482 505 632 723 824 71 924 21172 674 872 32014 30 316
401 323 74 587 33074 [500] 181 353 363 682 93 811 70 34333 [500] 325
808 711 98 922 [500] 32000 113 43 428 99 617 47 659 928 74 24308 220
375 [500] 497 687 [500] 739 37177 314 [500] 86 228 73 650 67 730 927 63
38000 250 615 21 [500] 732 95 970 39243 329 661 64 734
40013 211 33 225 [500] 39 618 83 [500] 713 658 21639 93 183 244
398 401 71 42004 114 201 89 425 502 24 [500] 60 94 [500] 639 763 94
399 42024 153 408 812 65 44257 383 [500] 438 45003 113 61 [500] 369
[500] 321 41 624 703 978 43308 138 24 [500] 70 813 47170 [500] 438 576
144 832 48083 165 384 431 607 745 61 887 4910 151 [500] 313 730 32 910
50101 207 90 416 [500] 63 602 738 51 67 500 43 57 300 227 71 360 38
496 31 702 89 897 [500] 22077 108 18 63 [500] 322 [500] 429 664 [500]
782 81 53096 63 82 89 [500] 324 487 671 84 54000 105 67 301 20 62
322 83 55052 [500] 70 421 645 70 43 435 94 54000 105 67 301 20 62
57400 [500] 207 39 702 [500] 921 53127 398 388 405 17 [500] 82 691
739 82 [500] 595 59183 [500] 85 433 388 [500] 694 700 61 69 [500]
69 31 68
6004 134 66 379 420 515 39 657 [500] 720 801 6187 81 [500] 329
63 111 [500] 62004 110 247 694 734 63053 81 299 18 [500] 88 312 651 756
851 982 64434 312 63007 95 166 35 383 500 625 42 40 833 39 937
66107 340 [500] 396 613 727 925 37 67027 487 385 923 [500] 68034 164
111 710 [500] 69113 485 734 [500] 880
70148 489 505 637 714 881 71063 163 265 615 85 924 72682 361 646
901 73082 221 74 429 [500] 561 602 854 96 74164 244 [500] 31 391
565 78 78086 75178 345 67 71 430 81 428 39 32 716 [500] 827 76136 298
373 538 62 [500] 72 [500] 312 71068 182 361 415 39 667 72106 217 39 519
817 98 79019 50 61 173 311 18 565 [500] 470 83 834
86488 51159 290 653 [500] 82012 [500] 242 308 408 [500] 516
81 82098 107 204 376 83 413 729 810 82 847 84085 447 96 97 430 95112
99 254 [500] 416 357 619 751 [500] 831 69 914 40 [500] 83340 463 704
87083 152 78 212 45 50 851 81818 [500] 91 312 35 475 [500] 321 728 906
40 73 8014 87 201 62 698
91083 201 38 540 750 92 833 [500] 01601 263 896 533 [500] 331
83 92811 70 438 9311 393 [500] 453 740 519 94337 820 [500] 95999
73 253 38 301 229 [500] 872 96008 46 281 370 672 251 72 852 97369 424
606 [500] 819 85 95114 34 487 583 737 88 928 [500] 80 99088 326 327
77 708 308 394
100017 22 [500] 139 329 829 665 [500] 790 963 101155 72 210
450 83 755 891 [500] 948 [500] 102108 328 613 [500] 251 305 777
103074 207 890 548 991 105004 [500] 16 82 745 63 883 90 105289
848 67 639 744 60 654 106000 179 267 [500] 107312 [500] 14
317 [500] 366 [500] 450 716 108125 499 [500] 740 866 109122 341
811 45
110038 161 254 39 601 62 405 10 809 30 67 [500] 586 111039 290
530 521 112009 364 434 65 533 63 885 933 113190 [500] 251 305 777
103074 207 890 548 991 105004 [500] 16 82 745 63 883 90 105289
848 67 639 744 60 654 106000 179 267 [500] 107312 [500] 14
317 [500] 366 [500] 450 716 108125 499 [500] 740 866 109122 341
811 45
110038 161 254 39 601 62 405 10 809 30 67 [500] 586 111039 290
530 521 112009 364 434 65 533 63 885 933 113190 [500] 251 305 777
103074 207 890 548 991 105004 [500] 16 82 745 63 883 90 105289
848 67 639 744 60 654 106000 179 267 [500] 107312 [500] 14
317 [500] 366 [500] 450 716 108125 499 [500] 740 866 109122 341
811 45
110038 161 254 39 601 62 405 10 809 30 67 [500] 586 111039 290
530 521 112009 364 434 65 533 63 885 933 113190 [500] 251 305 777
103074 207 890 548 991 105004 [500] 16 82 745 63 883 90 105289
848 67 639 744 60 654 106000 179 267 [500] 107312 [500] 14
317 [500] 366 [500] 450 716 108125 499 [500] 740 866 109122 341
811 45
110038 161 254 39 601 62 405 10 809 30 67 [500] 586 111039 290
530 521 112009 364 434 65 533 63 885 933 113190 [500] 251 305 777
103074 207 890 548 991 105004 [500] 16 82 745 63 883 90 105289
848 67 639 744 60 654 106000 179 267 [500] 107312 [500] 14
317 [500] 366 [500] 450 716 108125 499 [500] 740 866 109122 341
811 45
110038 161 254 39 601 62 405 10 809 30 67 [500] 586 111039 290
530 521 112009 364 434 65 533 63 885 933 113190 [500] 251 305 777
103074 207 890 548 991 105004 [500] 16 82 745 63 883 90 105289
848 67 639 744 60 654 106000 179 267 [500] 107312 [500] 14
317 [500] 366 [500] 450 716 108125 499 [500] 740 866 109122 341
811 45
110038 161 254 39 601 62 405 10 809 30 67 [500] 586 111039 290
530 521 112009 364 434 65 533 63 885 933 113190 [500] 251 305 777
103074 207 890 548 991 105004 [500] 16 82 745 63 883 90 105289
848 67 639 744 60 654 106000 179 267 [500] 107312 [500] 14
317 [500] 366 [500] 450 716 108125 499 [500] 740 866 109122 341
811 45
110038 161 254 39 601 62 405 10 809 30 67 [500] 586 111039 290
530 521 112009 364 434 65 533 63 885 933 113190 [500] 251 305 777
103074 207 890 548 991 105004 [500] 16 82 745 63 883 90 105289
848 67 639 744 60 654 106000 179 267 [500] 107312 [500] 14
317 [500] 366 [500] 450 716 108125 499 [500] 740 866 109122 341
811 45
110038 161 254 39 601 62 405 10 809 30 67 [500] 586 111039 290
530 521 112009 364 434 65 533 63 885 933 113190 [500] 251 305 777
103074 207 890 548 991 105004 [500] 16 82 745 63 883 90 105289
848 67 639 744 60 654 106000 179 267 [500] 107312 [500] 14
317 [500] 366 [500] 450 716 108125 499 [500] 740 866 109122 341
811 45
110038 161 254 39 601 62 405 10 809 30 67 [500] 586 111039 290
530 521 112009 364 434 65 533 63 885 933 113190 [500] 251 305 777
103074 207 890 548 991 105004 [500] 16 82 745 63 883 90 105289
848 67 639 744 60 654 106000 179 267 [500] 107312 [500] 14
317 [500] 366 [500] 450 716 108125 499 [500] 740 866 109122 341
811 45
110038 161 254 39 601 62 405 10 809 30 67 [500] 586 111039 290
530 521 112009 364 434 65 533 63 885 933 113190 [500] 251 305 777
103074 207 890 548 991 105004 [500] 16 82 745 63 883 90 105289
848 67 639 744 60 654 106000 179 267 [500] 107312 [500] 14
317 [500] 366 [500] 450 716 108125 499 [500] 740 866 109122 341
811 45
110038 161 254 39 601 62 405 10 809 30 67 [500] 586 111039 290
530 521 112009 364 434 65 533 63 885 933 113190 [500] 251 305 777
103074 207 890 548 991 105004 [500] 16 82 745 63 883 90 105289
848 67 639 744 60 654 106000 179 267 [500] 107312 [500] 14
317 [500] 366 [500] 450 716 108125 499 [500] 740 866 109122 341
811 45
110038 161 254 39 601 62 405 10 809 30 67 [500] 586 111039 290
530 521 112009 364 434 65 533 63 885 933 113190 [500] 251 305 777
103074 207 890 548 991 105004 [500] 16 82 745 63 883 90 105289
848 67 639 744 60 654 106000 179 267 [500] 107312 [500] 14
317 [500] 366 [500] 450 716 108125 499 [500] 740 866 109122 341
811 45
110038 161 254 39 601 62 405 10 809 30 67 [500] 586 111039 290
530 521 112009 364 434 65 533 63 885 933 113190 [500] 251 305 777
103074 207 890 548 991 105004 [500] 16 82 745 63 883 90 105289
848 67 639 744 60 654 106000 179 267 [500] 107312 [500] 14
317 [500] 366 [500] 450 716 108125 499 [500] 740 866 109122 341
811 45
110038 161 254 39 601 62 405 10 809 30 67 [500] 586 111039 290
530 521 112009 364 434 65 533 63 885 933 113190 [500] 251 305 777
103074 207 890 548 991 105004 [500] 16 82 745 63 883 90 105289
848 67 639 744 60 654 106000 179 267 [500] 107312 [500] 14
317 [500] 366 [500] 450 716 108125 499 [500] 740 866 109122 341
811 45
110038 161 254 39 601 62 405 10 809 30 67 [500] 586 111039 290
530 521 112009 364 434 65 533 63 885 933 113190 [500] 251 305 777
103074 207 890 548 991 105004 [500] 16 82 745 63 883 90 105289
848 67 639 744 60 654 106000 179 267 [500] 107312 [500] 14
317 [500] 366 [500] 450 716 108125 499 [500] 740 866 109122 341
811 45
110038 161 254 39 601 62 405 10 809 30 67 [500] 586 111039 290
530 521 112009 364 434 65 533 63 885 933 113190 [500] 251 305 777
103074 207 890 548 991 105004 [500] 16 82 745 63 883 90 105289
848 67 639 744 60 654 106000 179 267 [500] 107312 [500] 14
317 [500] 366 [500] 450 716 108125 499 [500] 740 866 109122 341
811 45
110038 161 254 39 601 62 405 10 809 30 67 [500] 586 111039 290
530 521 112009 364 434 65 533 63 885 933 113190 [500] 251 305 777
103074 207 890 548 991 105004 [500] 16 82 745 63 883 90 105289
848 67 639 744 60 654 106000 179 267 [500] 107312 [500] 14
317 [500] 366 [500] 450 716 108125 499 [500] 740 866 109122 341
811 45
110038 161 254 39 601 62 405 10 809 30 67 [500] 586 111039 290
530 521 112009 364 434 65 533 63 885 933 113190 [500] 251 305 777
103074 207 890 548 991 105004 [500] 16 82 745 63 883 90 105289
848 67 639 744 60 654 106000 179 267 [500] 107312 [500] 14
317 [500] 366 [500] 450 716 108125 499 [500] 740 866 109122 341
811 45
110038 161 254 39 601 62 405 10 809 30 67 [500] 586 111039 290
530 521 112009 364 434 65 533 63 885 933 113190 [500] 251 305 777
103074 207 890 548 991 105004 [500] 16 82 745 63 883 90 105289
848 67 639 744 60 654 106000 179 267 [500] 107312 [500] 14
317 [500] 366 [500] 450 716 108125 499 [500] 740 866 109122 341
811 45
110038 161 254 39 601 62 405 10 809 30 67 [500] 586 111039 290
530 521 112009 364 434 65 533 63 885 933 113190 [500] 251 305 777
103074 207 890 548 991 105004 [500] 16 82 745 63 883 90 105289
848 67 639 744 60 654 106000 179 267 [500] 107312 [500] 14
317 [500] 366 [500] 450 716 108125 499 [500] 740 866 109122 341
811 45
110038 161 254 39 601 62 405 10 809 30 67 [500] 586 111039 290
530 521 112009 364 434 65 533 63 885 933 113190 [500] 251 305 777
103074 207 890 548 991 105004 [500] 16 82 745 63 883 90 105289
848 67 639 744 60 654 106000 179 267 [500] 107312 [500] 14
317 [500] 366 [500] 450 716 108125 499 [500] 740 866 109122 341
811 45
110038 161 254 39 601 62 405 10 809 30 67 [500] 586 111039 290
530 521 112009 364 434 65 533 63 885 933 113190 [500] 251 305 777
103074 207 890 548 991 105004 [500] 16 82 745 63 883 90 105289
848 67 639 744 60 654 106000 179 267 [500] 107312 [500] 14
317 [500] 366 [500] 450 716 108125 499 [500] 740 866 109122 341
811 45
110038 161 254 39 601 62 405 10 809 30 67 [500] 586 111039 290
530 521 112009 364 434 65 533 63 885 933 113190 [500] 251 305 777
103074 207 890 548 991 105004 [500] 16 82 745 63 883 90 105289
848 67 639 744 60 654 106000 179 267 [500] 107312 [500] 14
317 [500] 366 [500] 450 716 108125 499 [500] 740 866 109122 341
811 45
110038 161 254 39 601 62 405 10 809 30 67 [500] 586 111039 290
530 521 112009 364 434 65 533 63 885 933 113190 [500] 251 305 777
103074 207 890 548 991 105004 [500] 16 82 745 63 883 90 105289
848 67 639 744 60 654 106000 179 267 [500] 107312 [500] 14
317 [500] 366 [500] 450 716 108125 499 [500] 740 866 109122 341
811 45
110038 161 254 39 601 62 405 10 809 30 67 [500] 586 111039 290
530 521 112009 364 434 65 533 63 885 933 113190 [500] 251 305 777
103074 207 890 548 991 105004 [500] 16 82 745 63 883 90 10528

„Klagen der Handwerker.“

Unter dieser Spitzmarke bracht die „Deutsche Tageszeitung“, das Organ des Bundes der Landwirte, einige Stellen aus dem Geschäftsbericht der Berliner Handwerkskammer ab, in dem, wie in den Berichten aller anderen Handwerkskammern, über die steigenden Preise der gewerblichen Roh- und Hilfsstoffe geklagt wird.

So habe vor allem die anhaltende Fleischsteuerung ungünstige Folgen gezeigt und die Lage des Fleischerhandwerks nicht nennenswert besser werden lassen. „Zu den Rohmaterialien, die im Preise sonderlich gestiegen, gehören Holz, Leder, Kupfer und Wolle. Sämtliche holzverarbeitende Gewerbe klagen über teuren Holzankauf. Billige Hölzer sind überhaupt nicht zu haben. Die Preisbewegung der Metalle hat eine starke Steigerung erfahren. Der Kupferpreis stieg von dem Höchststand des Jahres 1905 — 81 Mark — auf etwa 103 Mark. Ebenfalls unterlagen Zinn, Blei und Antimon beträchtlichen Preisveränderungen. Die Feinzigfabrikation konnten der aufwärtsgehenden Tendenz nicht folgen. Die Lage des Edelmetallmarktes war überaus prekär. Obwohl die Verbrauchsmengen in den einzelnen Lederarten im Durchschnitt nur Mittelmaße aufwiesen, hielten sich die Rohwarenpreise dauernd auf einer unvernünftigen Höhe. Den lederverarbeitenden Handwerfern, insbesondere den Schuhmachern, war dadurch der Einkauf sehr erschwert. Schneider, Weber, Wäfer, Schuhmacher usw. beklagten sich wegen der teuren Wolle und Baumwollpreise in ihrem Einkauf auf das notwendigste Maß zur Steigerung der Rohstoffpreise trat durchgängig eine Steigerung der Arbeitslöhne, welche die unbedenkliche Situation verschärfte. Die Verteuerung aller Lebensmittel zwang die Arbeiter, mit ihren Lohnforderungen in die Höhe zu gehen. Fast in allen Gewerben sind die Löhne gestiegen, die teilweise durch Lohnkämpfe erkämpft wurden. Der Arbeitsmarkt selbst stand unter dem Zeichen der Arbeiterknappheit, die häufig zum Hindernis für die volle Ausnützung der Konjunktur wurde.“

Die „Deutsche Tageszeitung“ enthält sich jeglichen Kommentars zu diesem von ihr veröffentlichten Klagen der Handwerker. Aber das sie abdruckt, ist immerhin anerkannt. Der Bund der Landwirte, deren Organ sie ist, hat durch seine von ihm durchgeführte Wirtschaftspolitik ja in erster Linie die Feinerzeugung verschuldet. Daran mögen die Handwerker stets denken, wenn die Agrarier um ihre Liebe werben.

Deutschland.

(Der Seitenbildung in der Sozialdemokratie), so schreibt die „Berliner Zeitung“, haben wir auf Grund der seit 1863 gemachten Erfahrungen niemals Bedeutung beigemessen. Eine Richtung innerhalb dieser Partei ist wie eine Welle im Meer; für einen Augenblick ist sie da, dann verfließt sie im Meere und immer. So haben wir auch über den „Revisionsismus“ geurteilt. Wir freuen uns, die Liberalen stets davor gewarnt zu haben, auf diese für eine gewisse Zeit populäre Sache irgendwelche Hoffnungen zu setzen. Es ist gekommen, wie wir erwartet haben. Jetzt geht es mit ihr rasend bergab. Eine zeitlang hatten sie sich sehr zudringlich eingenistet, und sie fühlten sich schon so stark, daß sie offen eine Revision des sozialdemokratischen Parteiprogramms verlangten. Nicht nur im „Vorwärts“ waren die „Revisionsisten“ in der Ueberzahl, auch die Korrespondenten und Mitarbeiter der kleineren Blätter in der Provinz waren häufig revisionistisch angehaucht; zu dieser Zeit begründete Bernheim seine Zeitschrift „Dokumente des Sozialismus“ und das Montagblatt, und Genosse Braun begann mit der Herausgabe der „Neuen Gesellschaft“. Heute sind die „Revisionsisten“ nach allen Richtungen hin zerstreut. Soweit sie nicht verbannt wurden, wie die früheren „Vorwärts“-Redakteure Gödner, Wegler, Gradnauer, Kaliski usw. sind die „Revisionsisten“ freiwildig aus Berlin fortgezogen oder fuhren hier ein kümmerliches Dasein. Seit Bernheim nicht mehr Reichstagsabgeordneter ist, muß er gleich einem Agitator allerletzten Ranges von Ort zu Ort ziehen, um sich Brot als Verfallungserbener zu verdienen; Max Schippel ist aus allen seinen Stellungen gedrängt worden und genießt jetzt bei der Parteileitung weniger Ansehen wie ein Parteipublikist. Richard Galber ist gänzlich „abgesägt“ und es wird nur noch auf eine Gelegenheit gewartet, ihn „fliegen“ zu lassen, Georg Bernbard, der Herausgeber der bekannten Börsen-Zeitschrift, hat der Partei den Rücken gekehrt, Dr. Heinrich Braun hat sein ganzes Vermögen an der „Neuen Gesellschaft“ zugestiftet und muß jetzt eine Stellung als sozialdemokratischer Provinzredakteur

suchen. Dagegen blüht der Weizen der Rabitalen wie nie zuvor. Genosse Ledebour, der schärfsten einer, hat Rücksicht, in der Redaktion des „Vorwärts“ ein Unterkommen zu finden, und das auf dem Essener Parteitag beschlossene Pressebureau wird gleichfalls nur aus ganz selbstbewußten Genossen zusammengesetzt sein.

Volkswirtschaftliches.

(Die Klagen über die Verteuerung des Lebensunterhaltes mehren sich täglich. Besonders empfindlich für die unteren Volksschichten ist die Verteuerung des Brotes. Einen interessanten Beitrag zur Frage, wie die Verteuerung noch gesteigert wird, liefert eine Zuschrift, die der „Vegan. Anz.“ veröffentlicht. Darin wird gesagt: „Die Viegniger Brotsabrik macht in den Zeitungen bekannt, daß sie infolge der gestiegenen Mehlpreise gezwungen sei, die Brotpreise zu erhöhen. In dem Bericht über den Unterverbandstag Raffeisencher Genossenschaft des Kreises Viegnitz heißt: Der Raffeisencher Verband habe jetzt damit begonnen, auch Getreide aufzukaufen; dadurch seien erfreulicherweise die Preise auf der ganzen Linie gestiegen. Als eifrige Raffeisenere waren zwei Landpastoren vertreten. Da wenn diese Herren nichts Besseres zu tun haben, als das Brot verteuern zu helfen? Der eine Herr ist konservativ, der andere national liberal. Will man damit die Sozialdemokratie vermindern?“

(Wirtschaftliche Krisen werden stets eingeleitet durch ein Hervordringen des Publikums, das dann seinerseits wieder auf die Kurse unheilvoll einwirkt und die Krisis vielfach beschleunigt und verschärft. In Danzig hat sich am Sonnabend ein solcher Fall ereignet. Aus bisher unaufgeklärten Gründen bemächtigte sich der Sparkassenbuch-Inhaber eine Panik, es begann ein großer Run auf die Sparkasse, die aber dem Andrang als solches, fest fundiertes Institut vollkommen gewachsen war. Die Danziger Sparkasse hat, wie die „Danz. Ztg.“ bei dieser Gelegenheit mitteilt, einen intakten Reserfonds von 4 1/2 Millionen Mark. Das Blatt schreibt weiter über den kritischen Tag: „Es wurde von der Kasse mit doppelter Besorgung gearbeitet und dennoch dauerten die Auszahlungen bis 7 Uhr abends. Da immer ganze Bücher abgehoben wurden, mußten zuvor die Zinsen berechnet werden, was zeitraubend war. Während sonst etwa 20 000 Mk. im Tage zur Auszahlung kamen, wurden gestern 560 000 Mark glatt bezahlt und das alles ohne jeden Grund. Die Sparkasse kann in kürzester Frist 27 000 000 Mk. in Danzig und Berlin flüssig machen und zur Auszahlung bringen.“ Der Danziger Polizeipräsident sah sich angezogen zu werden, in der Stadt verbreiteten Gerüchte zu einer öffentlichen Kundgebung veranlaßt, in der er „zur Verdringung des beteiligten Publikums“ gleichfalls darauf hinwies, daß jene Gerüchte völlig grundlos seien. Das Danziger Vorparlament sollte überall als Lehre bezichtigt werden. Die wirtschaftliche Konjunktur dürfte zu Ende sein, und trübere Zeiten stehen dem Volke bevor. Gerade in solcher Periode ist es aber nötig, den Kopf oben zu behalten und sich nicht von Mulosigkeit und sinnloser Angst anreden zu lassen. Gerade die Sparkassen und andere fest fundierte, nicht spekulative, gemeinnützige Institute müssen in dieser Zeit den sichersten Port für den bedrängten Kleinkapitalisten darstellen. Vertrauen, aber nicht Panik muß hier die Parole sein.“

Provinz und Umgegend.

† Halle, 18. Nov. Der von dem verstorbenen Geographen Professor Dr. Kirchhoff ins Leben gerufene Halleische Kolonialverein feierte gestern sein 25. Stiftungsfest und das Fest seiner nun 10-jährigen Angliederung an die Deutsche Kolonial-Gesellschaft. Obermer Regierungsrat Professor Dr. Woklmann hielt einen Vortrag über die nationale und ethnische Bedeutung unserer Kolonien, während Dr. Georg Wegener über seine neuesten Reisen nach China sprach. Herzog Johann Albrecht, der Regent von Braunschweig, und Erzherzog v. Solmsen haben dem jetzt 554 Mitglieder zählenden Verein Glückwunschtelegramme gesandt.

† Hohenmölsen, 19. Nov. Die Stadtverordneten beschlossen eine Verneuerung der Mitglieder des Magistrats von drei auf fünf einschließlich des Bürgermeisters, da die Verwaltungsgeschäfte ganz wesentlich zugenommen haben. Es wurde einem Dekret betreffend die Erhebung einer Gemeindesteuer vom Gewerbe von Grundstücken zugestimmt. Einkünfte Annahme fand eine Vorlage des Magistrats auf Einleitung von Vorarbeiten für eine

Wasserleitung und Kanalisation. — Bei der Stadtverordneten Sitzung trat unterlag der sozialdemokratische Kandidat.

† Tagewerben, 19. Nov. Eine Folge der schönen Herbwitterung scheint die ins Ungeheure gehende Vermehrung der Schildläuse zu sein. Die jüngeren Pflanzenbäume sind meist von der Spitze bis zur Wurzel so mit jungen Tieren bedeckt, daß die Rinde ganz braunrot ausfieht.

† Zell, 19. Nov. Wegen sittlicher Verfehlungen ist hier der Photograph B. verhaftet. Man erzählt, daß in der hiesigen Mädchenschule eine Anzahl Mädchen verführt worden sind, die sehr belästigt für B. ausgingen. Auch wurde ein Mann vernommen, der gesehen hat, daß des öfteren Schulkinder bei B. ein und ausgingen.

† Erfurt, 18. Nov. In einem Restaurant des Krämpfer-Stradiviertel forderte der Wirt einen Berufsableiter zum Ringkampf auf. Bald bildete sich ein Zuschauerkreis. Plötzlich brach der Gastwirt lautlos zusammen. Er war von dem Ableiter bearbeitet „bearbeitet“ worden, das er jetzt noch schwermächtig darniederliegt.

† Crummau, 18. Nov. In Bestern wurde ein tauchtaucher 50-jähriger Bettler in den Gemeindegarten gestürzt und im Feuer verbrannt. Am anderen Morgen fand man den Bettler verbrannt auf.

† Götting, 18. Nov. Bei der Stadtverordnetenversammlung siegte die Liste des liberalen Kartells mit großer Mehrheit über die Sozialdemokratie.

† Dresden, 17. Nov. Die Königin-Witwe hatte eine sehr gute Nacht. Die Zellgeweibtemperatur am Kopf: geht langsam zurück; die Körpertemperatur ist normal.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 20. November 1907.

≧ Jenseits von Gut und Böse. Mit diesem Zaubermantel meint Nietzsche die Welt zu erklären. So wie der Mensch, der den Gipfel eines der höchsten überausenden Berge erklimmen hat, nichts mehr sieht noch hört von dem, was drüben im Auge und Ohr erfüllte, wie er hier in einer anderen Welt zu stehen glaubt, die mit jener dort unten nicht mehr gemein hat, und wie ihm, öffnet sich ihm einmal ein Blick auf die Erde zu seinen Füßen, alles so klein und nichtig vor ihm, wie er hier eine reinere, freiere Luft atmet, unbelastet von dem Staub und Dunst der Täler, so, meint er, steht der Mensch, der an seiner Hand die Höhe der Geistesfreiheit erklimmt, der sich losgemacht hat von den Ketten religiöser und moralischer Vorurteile, der zum Uebermenschen geworden ist, der nichts kennt als sich selbst, dem Gott nur ein inhaltsloser Begriff schwachfüßiger Toren ist, doch über dem, was die große dumpfe Menge dort unten bewegt und weht, und auch Gut und Böse ist ihm ein unzulänglicher Maßstab wahrhaft menschlichen Handelns geworden. Folge seiner Natur, bilde deine Anlagen aus, werde zum Schöpfer, und dann gehe deinen Weg, unbeeinträchtigt, und die Moralphilosophie dazu sagen, sei es auch über zerrüttetes Glück, über zudeute Leiden. Was du dabei unter die Füße trittst, das war schwarz und grau und hat es nicht anders verdient. — Das diese stabilen, eckeligen Lehre solche Begeisterung erwidern, so viel Anhänger gewinnen konnte, daß sie es wagt, sich über die milde freundliche Lehre des großen Nazareners zu stellen, das läßt sich nur dadurch erklären, daß sie ausstreich, in ein System brachte und mit klärender Dialektik zu beweisen sucht, was, vielen oft unbekannt, schon Grundlag ihres Handelns gewesen ist. Und doch sind wir gewiß, diese Lehre wird scheitern an einem Felsen, den tausend Meilen haarstarrer Eophsitt nicht hinwegsprenge können, an dem menschlichen Gewissen. Das läßt sich einschleifen, überdauern, läßt sich verwirren, aber töten läßt es sich nicht. Die Tatsache, daß unser Gewissen redet, redet von Sünde und Schuld, und daß diese Stimme sich auf die Dauer nicht zum Schweigen bringen läßt, beweist, daß Gut und Böse keine trüchtigen Hirngespinnne sind, sondern Begriffe, die in der geistigen Natur des Menschen begründet sind. Unser ganzes Volk beugt sich heute unter sie, und wenn auch viele dem Rufe zur Buße, der heute erschallt, sich verschließen, die Mehrzahl läßt sich dadurch doch noch zur Umkehr in sich und zur Selbstprüfung bewegen. Ein ganzes Volk auf den Knien! Welch ein erbebender Anblick! Nicht bedeutet er etwa eine Erniedrigung der Menschenswürde, nicht ist er ein Zeichen stülicher Schwäche, sondern im Gegenteil, nie ist ein Volk größer, nie steht es auf höherer sittlicher Stufe, als wenn es sich als Richter eigener Schuld über sich selbst hinaushebt und sich

feierlich losragt von dem, was nach allen Erfahrungen der Geschichte und des Einzellebens der Leute Verderben ist. Der Mensch, der wenig seine Fehler eingesteht und den ethischen Vorzug der Besserung fasst, steht unendlich viel höher als der, der in Trost sich vergräbt und auf dem bösen Wege verharret. Sich selbst überwinden war von jeder der größte Sieg und sich selbst eichten die schwerste, aber heilsamste sündliche Tat. Und, das unsere Zeit Ursache hat, die alten Moral begriffe nicht über Bord zu werfen, sondern zu vertiefen und zu befestigen, das haben viele Ereignisse neuester Gegenwart gelehrt. Nur auf Sumpfböden können Sumpfpflanzen gedeihen. Das unser Volk sich ernst daran mache, nicht bloß sie auszureißen, sondern den Sumpf zuwüchsen, dem sie entsprossen sind, das es wieder ein zartes, feinfühliges Gewissen bekomme, das gut und böse höre nennt, das sei Frucht und Segen des heutigen Zustandes.

„Eine öffentliche Versammlung, einberufen von der deutschen Mittelstands-Vereinigung, fand am Montag Abend im „Lionel“ statt. Etwa 100 Personen hatten der Einladung Folge geleistet, meistens Handwerker und Geschäftleute. Nach Vornahme der Bureauwahl, wobei selbstsamweise nahezu einstimmig bekannte liberale Männer gewählt wurden, referierte der Parteisekretär der deutschen Mittelstands-Vereinigung für Thüringen Herr Lorenz aus Erfurt über das Thema: Der Niedergang des Handwerks und wie ist ihm zu helfen. Der Redner führte aus, daß der Mittelstand große Not leidet, eingezogen und bedrängt durch Kapital und Sozialdemokratie. Ebenso wie andere wirtschaftliche Gruppen ihre Lage durch eine feste Organisation gebessert hätten, hält der Referent auch einen festen Zusammenschluß des Mittelstandes für notwendig und zwar in der deutschen Mittelstands-Vereinigung, die dann die Wünsche und Forderungen des Mittelstandes in den Parlamenten und den Behörden gegenüber vertreten will. Redner betonte dann weiter, daß die Mittelstands-Vereinigung keine neue politische Partei gründen will, sondern die Wünsche und Forderungen nur bei den bürgerlichen Parlamentenvertretern anbringen beabsichtige und nur da, wo sich kein solcher Vertreter finden sollte, als selbständige politische (!) Gruppe hervortreten werde. Einen breiten Raum im Referat nahm die Verlesung der auf dem letzten Mittelstandstage in Straßburg gefaßten Entschlüsse ein, wobei Herr Lorenz besonderes Gewicht darauf legte, daß sich die Regierungsovertreter in allen Tonarten mit den Behauptungen der Mittelstands-Vereinigung einverstanden erklärt haben. Auch die Forderungen der Vereinigung an Reichs- und Landtag wurden verlesen und außerdem den Anwesenden in Form von Flugblättern übergeben, doch mußte hierbei auffallen, daß der Herr Referent einzelne Forderungen sehr stark abgeschwächt und bedingte, andere gänzlich zurückzog, da sie angeblich nicht mehr als Forderungen der Mittelstands-Vereinigung Geltung haben. Wieder andere Forderungen wie Kupons- und Rentensteuer, Fiskalsteuer usw. wurden hinzugefügt. Interessant dürfte aber namentlich für die Herren Konfessionen und den Bund der Landwirte sein, daß der Herr Mittelständler wenn auch nicht direkt für eine progressive Reichseinkommensteuer eintrat, so doch in nicht zweifelhafter Weise eine solche Steuer befürwortete. Die „angeblichen Fehler“ in dem zur Ausgabe gelangten Flugzettel entschuldigte Herr Lorenz mit dem „Druckfehlerteufel“. (Auch gut! Die Red.) Nachdem er noch über die Organisation der Vereinigung einige Worte gesagt, schloß er mit der nicht mißzuverstehenden Andeutung, er würde sich freuen, wenn auch hier bald eine Gruppe der Mittelstands-Vereinigung zu Stande käme. Mit eisiger Ruhe belobten die Zuhörer die Ausführungen des Parteisekretärs; auch nicht die leiseste Beifallsbezeugung war zu hören. In der Debatte ergriff dann ein Herr Karl Müller in temperamentvoller Weise das Wort und nahm als liberaler Mann Stellung zu den Ausführungen des Referenten. In scharfer, gewandter und inhaltreicher Rede beleuchtete er die Ziele und Bestrebungen der Mittelstands-Vereinigung, jenes Wolfes im Schafpelze, die in Wirklichkeit doch nur die Schlepptierträgerin der reaktionären Parteien ist. Ein großes Stück habe der Redner aber heute ververgessen, nämlich die Bekämpfung des Liberalismus, die doch sonst gerade die Mittelstands-Vereinigung auf ihre heimliche politische Fahne geschrieben habe, wie dies vom Redner in sehr bezeichnenden Beispielen nachgewiesen wurde. Weiter sprach Herr Müller

seine Verwunderung darüber aus, daß der Herr Mittelständler gar nichts gegen die Gewerbesteuer gesprochen habe; jedenfalls ein Zeichen dafür, daß die Herren Mittelständler reden und handeln je nach Lage der einschlägigen Verhältnisse. Eine wesentlich eingehendere Erklärung der populären Forderungen der Mittelstands-Vereinigung gab der gegnerische Redner, bezeichnet aber gleichzeitig den größten Teil derselben als alte liberale Forderungen, die in viel klarerer und einbringlicherer Weise von den liberalen Parteien seit Jahrenverfochten werden, so daß es sich wirklich erübrigte, „noch eine Mittelstands-Vereinigung zu gründen“, wenn hierbei nicht vor allen Dingen die reaktionären Parteien ihre Hand im Spiele gebot hätten. Redner wies dann weiter in eindringlichen Worten auf die direkt widersinnige und unfruchtbare Stellung der Mittelstands-Vereinigung hin, die doch vor allen Dingen eine Hebung des Handwerks, des Kaufmannshandes usw. bezwecke, aber gerade durch die bewiesene Stärkung der reaktionären Parteien, jener Parteien, denen wir doch den famosen Zolltarif und andere wirtschaftliche Maßnahmen zum Schaden des gesamten Mittelstandes in erster Linie verdanken, zur Vernichtung des Mittelstandes selbst beitrage. Bezeichnender konnte die Mittelstands-Vereinigung ebenfalls nicht charakterisiert werden. Auch für eine progressive Reichseinkommensteuer sei der Referent indirekt eingetreten, aber gerade diese Steuer scheiterte an dem Widerstand des Bundes der Landwirte, dessen Ausläufer die Mittelstands-Vereinigung ist. Redner bedeutete noch die Zuhörer, daß sie es wirklich nicht nötig haben, sich der Vereinigung anzuschließen, da gerade die Forderungen des Mittelstandes in viel schärferer Form von den liberalen Parteien vertreten werden und schloß mit der Mahnung, sich durch die Mägen des Mittelständlers nicht einfangen zu lassen, sondern auch weiterhin treu zur Fahne des Liberalismus zu halten. Lebhafter Beifall folgte den Ausführungen des liberalen Redners. In seinem Schlusswort machte es dann Herr Lorenz sehr kurz. Er bemühte sich fast gar nicht, die vorgebrachten Argumente des liberalen Redners zu entkräften; er sprach nur tief resigniert und mit bekümmertem Herzen sein Bedauern aus, daß der Kremlin seine Pflle in die Versammlung hineingeworfen habe, die hoffentlich — und das sprach der Redner allerdings nicht aus — so trefflich und nachdrücklich ihre Wirkung ausüben, daß der Mittelstands-Vereinigung in Mersburg wahrscheinlich für die Dauer der Boden entzogen ist. Gegen 11 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

Am Montag Abend hielt der kirchliche Verein der Allenburger unter seinem Vorsitzenden, Herrn Pastor Dellus, eine Männerversammlung und zwar zum ersten Male in seinem neuen Versammlungselokale Restaurant „Bergschloßchen“, Unterallenberg 53, ab. Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls über die vorhergegangene Männerversammlung hielt Herr Dionis Schollmeyer einen Vortrag über: „Drei gekrönte protestantische Kriegshelden“. Der Herr Vortragende gedachte eingangs seiner Ausführungen der am 6. d. M. in Lügen katzgehabten erhebenden Feier anlässlich der Einweihung der Gustav-Adolfs-Kapelle dazulbst. Dort habe der Anblitz unseres jungen Prinzen Eitel Friedrich neben dem schon gereisten Kronprinzen von Schweden einen tiefen und bedeutsamen Eindruck auf ihn und wohl auch auf alle übrigen Festteilnehmer gemacht. Unwillkürlich habe sich dabei der Blick auf die geschichtliche Vergangenheit unseres Vaterlandes zur Zeit des schwedischen Heldenkönigs Gustav Adolf zurückwenden müssen, wo damals Kurprinz Georg Wilhelm über Brandenburg regierte. Gustav Adolf, der, wenn auch zum Teil aus politischen Rücksichten, so doch nicht minder zur Wahrung seines und des evangelischen Glaubens der Deutschen nach Deutschland gekommen war, fand selber in dem schwankenden und ägerrden Kurfürsten Georg Wilhelm nicht den erhofften Bundesgenossen im Kampfe gegen die Unterdrücker der evangelischen Kirche. Wohl aber erkannte er mit prophetischem Blicke in dem damaligen jungen brandenburgischen Kurprinzen, dem späteren großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm den einzigen Helten und Beschützer der evangelischen Lehre. Wie groß nun Gustav Adolf als protestantischer Kriegsheld vor unsern Augen da steht, wurde eingehend dargelegt. Hat er doch alles, sogar sein Leben dafür eingesetzt, das Bekenntnis zum Evangelium und ganz besonders für uns Deutsche aufrecht zu erhalten. Wohl kann mit dem frommen

Schwedenkönig Gustav Adolf in religiöser Beziehung unter Heldenkönig Friedrich II., der Große, kaum verglichen werden. Spricht doch schon dafür der bekannte Ausdruck Friedrichs, daß in seinen Sinaaten jeder nach seiner Fassung selig werden könne. Aber dennoch und trotz alledem war er sich seiner protestantischen Aufgabe wohl bewußt. Das beweist sein Auftreten gegen die ungerechten Ansprüche des Bischofs von Rünig auf protestantische Gebietsteile, das beweist seine Unerfährlichkeit in den drei schlesischen Kriegen, bei denen es ihm deutlich offenbar wurde, wie Rom den Protestantismus, „das Gift der Welt“, völlig auszurotten so eifrig bemüht war. Unter Friedrichs II. Regierung ist Preußen der Erde in der Wahrung des Protestantismus in Deutschland geworden. Friedrichs Werk ist es, daß das protestantische Preußen zur Großmacht nicht nur für das Deutschland, sondern auch für das Evangelium geworden ist. Den Höhepunkt in dieser Stellung hat unser Vaterland aber gefunden unter der Regierung unseres unvergesslichen großen Kaisers Wilhelm I., dem Patriarchen auf dem deutschen Kaiserthron. Durch seine glorieux geführten Kriege ist er ja von aller Welt als Kriegsheld anerkannt worden. Als Protestant gleicht er wohl am meisten dem König Gustav Adolf. Sein durch und durch protestantischer Charakter ist erwachsen in einer barten Schule in seiner Jugend und durch seine Erziehung von einer frommen Mutter und einem protestantischen Vater, und er hat sich in seinem langen Leben bestätigt durch die mannigfachen Beweise seines protestantischen Bekenntnisses, durch seine umsichtige Fürsorge und unermüdbare Tätigkeit in Werken der Nächstenliebe und zuletzt noch durch seinen seligen Hingang. Wohl uns, daß wir in seinem Enkel, unserm Kaiser Wilhelm II., einen Mann besitzen, der das Vermächtnis seiner Vorfahren befestigt. — Der stehende und erwiderte Vortrag, für den der Herr Vortragende dem Herrn Vortragenden den herzlichsten Dank der Versammlung ausdrückte, ließ die Versammelten dann noch in einen regen Gedankenaustausch über das Gehörte eintreten.

Im kirchlichen Verein St. Marii sprach am Montag Herr Lehrer a. D. Schmelzer über die Bedeutung der Deutschen. Nicht was durch Bonifazius, sondern was vor Bonifazius in dieser Richtung geschehen, wollte der Vortragende schildern. Sehr früh, meinte er, sei die Kunde von dem Christengotte in die Wälder unsres Vaterlandes getragen worden. Die vielfachen und internationalen Verbindungen an der Grenze, der Handelsverkehr hindler und herüber und der Heeresdienst germanischer Jünglinge in den römischen Legionen halfen dazu mit. Um's Jahr 300 gab es bereits an der Donau verschiedene christliche Genossenschaften, und im Jahre 347 nahmen sechs rheinische Bischöfe an dem Konzil zu Sardica teil. Die Stimme der Völkermobandung vermochten die junge Saat nicht völlig zu ersticken, zu der gelegentlichen Ausbreitung des Evangeliums aber kam bald die beachtliche und planmäßige durch besondere Missionare. Ge er auf die letzteren im einzelnen einging, kennzeichnete der Vortragende zunächst die innere und äußere Stellung unserer Vorfahren zu dem neuen Glauben und zu dessen Verkündigern. Jener mütete sie teils veritout an, teils fließ er sie ab, sein großer eibischer Inhalt indes wußte doch zuletzt ihr ganzes Herz zu gewinnen. Und das gelang je länger je mehr auch den Bekenntern, Männern voll Mut und Begeisterung, voll Hingebung und Beschlossenheit, voll Klugheit und Kühnheit, voll Liebe und Erbarmen. Am frühesten und schnellsten fand das Christentum in Alemannien und Rätien Eingang, wo Sendboten wie Kolumban, Gallus und Pirmin wirkten, und in Bayern, wo Erenin, Emmeran und Ruert das Evangelium verbrigten. In Franken arbeitete Kilian, in den Gegenden zwischen Rhein und Weser Suidbert und die beiden Gwabe, in Friesland Willibrand. Jetzt erst erschien Bonifazius, um die Lehre vom Kreuz in die Wälder Thüringens und Hessens zu tragen und die bei weitem umfassendste Missionsstätigkeit zu entfalten. Es genügte ihm nicht, mit süßner Hand die Höhenbilder umzuführen und die Heiligthümer der bedrückten Germanen zu zerbrechen, er wollte zugleich den fränkischen Klerus reformieren, Reinheit des Glaubens und Wandels begründen, die gesamte Geistlichkeit an Gehorsam und Unterordnung gewöhnen und sie mit den engsten Banden an Rom fesseln. Das letztere ist ihm in ganz besonderem Umfange gelungen, er hat mindestens in demselben Maße die päpstliche

Möbelfabrik C. Hauptmann,

Grösstes Ausstattungs-Magazin der Provinz.

Halle a. S., Kl. Ulrichstrasse 36 a und b.

Herrlichkeit gefördert, wie er das Christentum zum Siege geführt hat. Da wir ihm dafür zu außerordentlichster Verehrung verpflichtet sind, dürfte jedwem sehr zweifelhaft sein. Mit viel größerem Rechte, schloß der Vortragende, könnte man wohl unsern Luther den Apostel der Deutschen nennen, beehrte er doch sein Volk zu dem reinen, dem biblischen Christentum, wie es Bonifatius einst zu dem römischen Christentum beehrte. An diese Bewertung des Wertes des britischen Sendboten knüpfte auch die Diskussion an, in welche die Anwesenden hierauf eintraten. — Bei Beginn der Versammlung gedachte der Vorsitzende mit warmen Worten des heimgegangenen Stadtrates und Stabsältesten Herrn Zehender, dessen treue Mitarbeit an der Vereinsache durch Erheben von den Plagen geehrt wurde. Das von ihm verwaltete Amt eines Kassierers übernahm Herr Heyne.

Die letzte Gelegenheit, Weihnachtspakete mit der Feldpost nach Südwestafrika zu schicken, bietet der am 23. November in See gehende Dampfer „Arnold Amisn“ der Seefahrtsgesellschaft der Woermann-Dampfer. Diese Förderung bildet überhaupt die letzte Weihnachtspaketpost nach Afrika, da die dritte deutsche Feldpost ohne Zweifel am 1. Januar aufgehoben wird. Der Woermann-Dampfer trifft planmäßig am 18. Debr. in Seaport und etwa am 19. in Lüderichs ein. Für die Standorte an den Häfen und an der Eisenbahn reicht es also gerade noch, um die Pakete vor dem Frst in die Hände der Empfänger zu bringen. Abgelegene Standorte sind mit dieser Gelegenheit natürlich nicht mehr zu erreichen. Feldpostpakete für den Dampfer müssen spätestens am 23. früh in Hamburg sein. Sie sind also mindestens am 21. November den Postämtern im Reiche zu übergeben, womöglich noch früher. Pakete bis zum Gewicht von 5 Pfund, die nicht erheblich größer als 35, 15 und 10 Zentimeter in den drei Ausdehnungen sind, sind zulässig. Sie müssen in kalibrierter Leinwand oder Barchendleinwand fest verpackt sein. Die Aufschrift wird mit einer Feldpostkarte hergestellt. Das Porto beträgt 1 Mark bei Francoverpackung.

Das am Montagabend in Müllers Hotel von der Firma W. Doll in Halle veranstaltete Pianola-Konzert erfreute sich eines äußerst zahlreichen Besuches, so daß der Saal die Menge der Geladenen kaum zu fassen vermochte. Die zum Vortrag gelangten erstklassigen Musikwerke und die überaus ansprechenden, von Fräulein E. Stoll-Halle gesungenen Lieder entschädigten denn auch hinreichend und bereiteten den Zuhörern einen wirksamen Genuß. Aufschätzbare Bewunderung sollte man natürlich dem Pianola, durch welches es nach den Angaben der veranstaltenden Firma ermöglicht wird, selbst schwierige Tonstücke ohne irgendwelche Übung oder Vorkenntnisse künstlicher auf dem Klavier zum Vortrag zu bringen. Wem also das langwierige Ueben nicht behagt, der sei auf das

Pianola verwiesen, das dem Klavierspieler jegliche Mühe erspart. Interessenten erhalten auf Wunsch von der Firma Auskunft.

Fußballsport. Das am vergangenen Sonntag zwischen der I. Mannschaft des hiesigen Ballspielvereins „Hohenzollern“ und dem „Halle'schen Fußball-Club von 1896 H.“ zum Austrag gekommene Verbandswettspiel endete mit einem Siege der Gäste von 3:1 Toren (Halbzeit 2:1). Das Spiel wurde in sehr losem Tempo durchgeführt und hat einen sehr guten Eindruck hinterlassen. Die Gäste verfügten über eine vorzügliche Kombination und Schußvermögen, welche letztere Eigenschaft den Stürmern der Einheimischen fehlte; denn obgleich fast während der ganzen zweiten Spielhälfte das gegnerische Tor bedrängt wurde, war den „Hohenzollern“ ein weiterer Erfolg nicht beschieden. Mit diesem Spiel hat die I. Mannschaft des hiesigen Ballspielvereins „Hohenzollern“ ihre diesjährige Fußballsaison beschlossen.

Aus dem Merseburger und benachbarten Kreisen.

S. Spergau, 19. Nov. Der 18-jährige Bahnarbeiter Paul Hartung, Sohn einer Witwe, deren Mann vor drei Jahren durch einen Unglücksfall auf der Bahn ums Leben kam, war an Knochenhautentzündung an einem Beine erkrankt. Nach erfolgter Operation wollte er sich mit dem Rade wieder zu seiner Arbeitsstelle begeben und fuhr er vom Rade entlang. Als ein Zug nahte, wollte er vor dem Rade stehen, kam zu Falle und brach das Bein gerade an der erkrankten Stelle. Um etwa drohende Gefahren zu vermeiden, wurde der Kranke nach Halle ins Krankenhaus geschafft.

Wetterwarte.

Voraussichtliches Wetter am 20. Nov.: Trocken, meist trüb, in den östlichen Teilen mehr und mehr aufhebend, kälter. — 21. Nov.: Trocken, vielfach aufhebend, kälter Frost.

Neueste Nachrichten.

München, 19. Nov. Die „Hohenzollern“ fuhr heute früh 8 1/2 Uhr unter den Hochrufen der auf dem Hafentafel versammelten Menge und den Salutsschüssen des Forts in den hiesigen Hafen ein. Die Klänge wurden noch lebhafter, als die Kaiserin sich auf dem Promenadenweg zeigte. Die böse Frau dankte halbvolll für die ihr dargebrachte Begrüßung.

Neuenschiele, 19. Nov. Gestern morgen wurde hier die einst wohnende Rebekka Vollmer von einem Schlaganfall erfaßt, der eine vor kurzem angekaufte Kuh abtöten wollte, tot aufgefunden. Es liegt Raumbord vor. 400 Mk. fehlen.

Reggio di Calabria, 19. Nov. Gestern nachmittag 2.20 Uhr erschütterte ein starker Erdbeben

Brancalone, Biarco, Ferrugano und andere Dörfer in dieser Gegend. Der Bewohner hat sich eine Pflanzbemächtigt; sie lagern trotz des schlichten Wetters unter freiem Himmel. Um 3 Uhr wurde hier ein zweites, weniger heftiges Erdbeben verspürt.

Warschau, 19. Nov. Hier ist eine ganze Personengruppe verhaftet worden, welche die Geheimpläne des Warschauer Militärbereichs dem Agenten des Generalstabes einer benachbarten Nacht verkaufte. Unter den Verhafteten sind fünf Beamte der Reichsbahn, ein Beamter des Generalstabes des Militärbereichs und mehrere Erster der Staatsdruckerei. Es ist bisher unbekannt, wer seitens der fremden Macht als Käufer auftrat. Die ganze Organisation wurde von zwei Militärs dem Chef des Warschauer Sicherheitsdienstes für 10,000 Rubel verraten.

Vermischtes.

(In der Kreuzschule zu Neuen) spielte sich neulich ein aufregender Vorfall ab, worüber die „Neuen-Welt“ zig. folgendes berichtet: Der Bäcker Josef B. begab sich in das Schulzimmer, um sich wegen Schulbühnen seines Zoster zu rechtfertigen. B., der die Klassenlehrerin in barbarem Tone ansprach, wurde von dieser entsetzt beschämen und begab sich diese dann wieder an ihr Post. B. hielt der Lehrerin eine Schußwaffe vor sein Gesicht und forderte sie auf, mit herauszukommen. Als das Fräulein dies ablehnte und hinter dem Türeingang laute, drückte B. los und der Schuß trat die Lehrerin, die mit der linken Hand ihr Gesicht schützen wollte, in den linken Hüftgürtel, der gesplittert wurde. Im Schutzhause entstand eine allgemeine Panik, die Schulkinder flohen eiligst nach allen Seiten auseinander. B. suchte inzwischen, mit einem Brotmesser drohend, ins Freie zu gelangen, und konnte man seiner bis jetzt auch nicht habhaft werden. Nachher wollen bemerkt haben, daß B. das Messer, bevor er das Schulhaus betrat, erst auf der Schwertreppel gelassen hat.

(Verzeihlicher Irrtum) Anna: „Da sage dir, Guste, das ist großartig, wenn mein August so angepöppelt kommt!“ — Guste: „Er ist wohl Kadaver!“ — Anna: „Ne, Spengewagenführer.“

Waren- und Produktbörse.

Berlin, 19. Nov. Weizen, 1000 kg. Weiz. 230,00 Mai 234,25, Juli —, R. Roggen 1000 kg. Weiz. 216,50, Mai 219,00, Juli —, R. Hafer 1000 kg. Weiz. 175,50, Mai 181,50, R. Raps 1000 kg. Weiz. 168,00, R. Mai 156,00, R. B. 100 kg. Weiz. —, De. 74,10, Mai 73,00. Kartoffelmehl: 23,50—24,00.

Leichter Frost und sehr feste auswärtige Berichte hatten der beschriebenen Kaufkraft hier zunächst zwar die Oberhand verschafft, aber nach bald wiederholter Nachfrage erschlaffte die Haltung wieder. Es konnte von der anliegenden Forderung der Preise für Weizen und Roggen nur ein kleiner Teil aufrecht erhalten werden. Daher war still. Raps hat sich weiter im Preise verflüchtigt.

Leipzig, 19. Nov. Weizen inländ., 220—228, ausländ. 257—263 M., ruhig. Roggen, inländ. 210—217, preuß. alter 217—219, neuer 220—222, ausländ. — M. R. Weiz. Gerste: Brannter 185—198, ausländ. 210—224. Raps- und Futterma 155—170 M. Hafer, inländ. neuer 172—178, ausländ. —, ruhig. Raps, amerikan. vorder 165—170, einwaunten 175—182, Raps. Rapsfäden: per 100 kg netto 15,50—16,00. R. B. 1: rohes, o. f. 75,00 ruhig. Weizen m. h. 100 32,50. Roggenmehl 30,50.

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion die Verantwortung gegenüber dem Publikum.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeige.

Seit nachmittags 4 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem schwerem Leiden mein lieber Mann, unser treuer Vater, Groß- und Schwager Vater

Theodor Lorber

im Alter von 68 Jahren.

Zu Namen aller Hinterbliebenen: die trauernde Witwe **Wilhelmine Lorber.**

Lenna, den 19. November 1907.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 1 1/2 Uhr statt.

Bekanntmachung

Am 16. Dezember des Jahres 1907 wird seitens der staatlichen Prüfungskommission für den Reg.-Bez. Merseburg eine Prüfung abgehalten werden:

am 16. Dezember.

Die Prüfung findet in Merseburg in der Aufbesserungsschule des Kreis Merseburg, Hüttenstraße 12, statt und beginnt 9 Uhr vormittags.

Der zur Prüfung zugelassen werden will, muß das 19. Lebensjahr vollendet und mindestens die letzten 3 Monate vor der Meldung zur Prüfung im Besitze der Prüfungskommission sich angehalten haben. Prüflinge, welche die Prüfung nicht bestanden haben, dürfen erst nach Ablauf von 6 Monaten zu einer neuen Prüfung zugelassen werden.

Die Meldungen sind an den Vorsitzenden der Prüfungskommission, Veterinär Dr. Felsch in Merseburg, mindestens 4 Wochen vor der Prüfung zu richten; es sind ihnen der Betrag der Prüfungsgebühr, ein Gesundheitschein und einseitige Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung beizufügen. Gleichzeitig ist die Erklärung abzugeben, daß sich der Meldende innerhalb der letzten 6 Monate nicht erfolglos

Für die uns beim Hinscheiden unseres lieben Vaters in so überreichem Masse erwiesene Teilnahme sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Geschwister

Zehender.

Merseburg, im November 1907.

einer Tuberkuloseerkrankung unterworfen hat. Die Einberufung erfolgt durch den Vorsitzenden der Prüfungskommission.

In Ausnahmefällen kann der Vorsitzende auch später eingehende Meldungen noch berücksichtigen.

Die Prüfungsgebühr beträgt 10 Mk., falls dieselbe mit der Post eingelangt wird, sind 5 Pfennig Bestellgeld beizufügen.

Die Prüfungsgebühr ist zu versallen, wenn der Prüfling ohne genügende Entschuldigung im Termine nicht erscheint oder die Prüfung nicht bestanden hat.

Bei nachgewiesener Bedürftigkeit darf die Gebühr ganz oder teilweise erlassen werden. Zur Prüfung ist ein Nummern- und ein Untersuchen mitzubringen.

Merseburg, den 9. November 1907.

Dr. königliche Regierungsrat-Präsident.

Frhr. v. d. Becke.

Zwangsvorsteigerung.

Donnerstag den 21. Nov. er., vormittags 11 Uhr,

versteigere ich in der „Goldenen Angel“ hier

1 Kommode mit Glasschrank.

Merseburg, den 19. November 1907.

Grosse, Gerichtsvollzieher.

Donnerstag den 21. d. M., vormittags 9 Uhr.

Brennholz-Auktion

Weizenstraße 2.

Zwangsvorsteigerung.

Donnerstag den 21. d. M.,

vormittags 10 Uhr,

versteigere ich im „Salmo“ hier

1 Teigteilmaschine.

Merseburg, den 19. November 1907.

Tachnitz, Gerichtsvollzieher.

Der Verkauf an Fleischwaren für die Garnison Merseburg vom 1. Januar bis 30. Juni 1908 soll

Montag den 2. Dezember d. J.,

vormittags 10 Uhr,

im Geschäftszimmer der Garnisonverwaltung,

Zimmer 38 im Stabsgebäude der Infanterie-Kaserne, wofür auch die Bedingungen ausliefern, öffentlich verhandelt werden.

Schiedsrichterliche Angebote werden bis zu genanntem Zeitpunkt entgegengenommen.

Intendantur IV. Armeekorps.

1. April 1908 herrschaftliche Wohnung von 5-6 Zimmern, Badzimmer und Zubehör von

einzelnen Herrn gesucht. Offerten mit Preis unter B an die Exped. d. Bl.

Wohnung, 2-3 bel. d. Zimmer, Kammer und Zubehör, 1. April 1908 zu mieten gesucht. Offerten unter 100 an die Exped. d. Bl.

6 Legehühner,

2 weiße Wyandotteschühne

(Ausstellungstiere) sind zu verkaufen

Langstädterstraße 18 I.

Holz-Verkauf.

Freitag den 22. d. M., nachmittags 2 Uhr,

soll eine Partie **starker Nadelholz** zum Selbstkosten in Partzelen oder im ganzen von

Fürstendamm bei Witten bis zum Wippenwege

messend veräußert werden.

Sonnabend den 23. d. M.,

mittags 1 Uhr,

sollen die **Forstweiden** sowie eine Partie

Holz zum Selbstkosten messend veräußert

werden. Sammelplatz an der alten Schule.

Merseburg, den 18. November 1907.

Der Gemeindevorstand.

Wemter mit 1 Kinde sucht Wohnung zum

1. April in Preise bis 550 Mk. Offerten

unter N an die Exped. d. Bl. erbeten.

Möbliertes Zimmer

mit Pension sofort oder 1. Dez. zu vermieten

Weizenstraße 11.

Unständige Schlafstelle

mit Kost sofort zu vermieten

Weizenstraße 11.

Baustellen- u. Feldverkauf.

3000 Meter Areal in der Nähe der

Kunzekeite in einzelnen oder ganzen, sowie

21 Morgen gutes Ackerland am Geuefer

Bege sind unter sehr günstigen Bedingungen

der gerinnbar Ankauf zu verkaufen. Näheres

durch **Wlth. Hirschfeld**, Schillerstraße 11 a.

Ein Platz zum Weidenlagern

zu mieten gesucht. Offerten unter 100 K

an die Exped. d. Bl.

Gr. neumildende Kuh

mit Kalb zu verkaufen

Burgliebenau Nr. 15.

Ziege

Lenna Nr. 40.

Weizenstreu

zu verkaufen

Wiedert zu Lenna.

Mein diesjähriger billiger

Weihnachts-Verkauf

hat **Dienstag den 19. Novbr.** begonnen. Derselbe bringt in allen Abteilungen sehr wohlfeile und für den Weihnachts-Bedarf besonders geeignete Angebote.

In Damen-Konfektion als:

Mäntel, Paletots, Capes, Kostüme, Röcke und Blusen

sind die Bestände im Preise herabgesetzt und werden auch die täglich eingehenden Neuheiten der vorerickten Saison halber **außergewöhnlich billig zum Verkauf gestellt.**

Otto Dolkenitz, Merseburg,

Entenplan 3. Telephon 58.

Staubfuchbehälter.



Grosse 19 x 14 x 11 cm
Preis vorgz. Mk. 1.-

Brandmalerei & Kerbschnittartikel
in reichhaltigster Auswahl bei:
Otto Bretschneider,
Eisenwaren-Handlung, kl. Ritterstr.
Illustrirter Katalog zu Diensten.

Bund der technisch-industriellen Beamten.

Am Donnerstag den 21. November, abends 8 1/2 Uhr, findet im gr. Saal des Hotels „Goldner Ring“ zu Halle, Markt 22, die dritte, diesjährige Versammlung statt, in welcher Herr Dr. phil. J. Rathge Halle a. S. über das Thema:
Die Organisationsformen der Industrie
sprechen wird. Alle Architekten, Ingenieure, Chemiker, Techniker, überhaupt alle technischen Privatangehörigen sind herzlich eingeladen.
Nach dem Vortrage freie Aussprache.

Albert Krumpke,
Haben Sie
Wünschen Sie
Haben Sie

Die weltberühmte
Harmoniums
von Mk. 100.- an
in grösster Auswahl
nur allein bei
C. Rich. Ritter
Hoflieferant
Halle a. S.

Kinderstühle,
Nr. 0 75 bis Nr. 5 -
Kinderstühle,
verstellbar, mit Spieluhr,
Nr. 5 50 bis Nr. 25 -
Kindertische,
Nr. 4 50 bis Nr. 9 -
Bretina Ware. Große Auswahl.
Spielewarenhaus
Wilh. Köhler,
kl. Ritterstr. 6.
Mitglied des Handels-Expor-Vereins.

Schnupfen
lindert im Nu „Alpa“, Dose 80 Btg.
Rich. Kupper, Central-Pharmacie.
Honig,
garant reines Naturprodukt aus eigener
Züchtung, das Mund I. ist empfehl.
Heinr. Lagler, Merseburg, Markt 18, 1.
Fahren,
1- und 2-spännig, nimmt an
Carl Ulrich jun.

11. Ziehung S. Klasse 217. Königl. Preuss. Lotterie.
Ziehung vom 18. November 1907, vormittags.
Nur die Gewinne über 100 Mark sind den betreffenden Nummern zu Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

144744	979	145016	178	278	360	412	60	709	47	68	98	146383	558	97		
147353	1000	529	578	819	901	500	148505	174	414	881	927	30				
143084	401	837	759	883												
150181	546	848	151487	3000	622	73	91	818	70	152861	232	529				
56	1000	51	71	89	10000	803	85	905	155906	129	49	1000	71	243	71	
724	81	184088	1000	209	572	611	691	135313	297	414	94	87	98	594		
156838	500	44	1000	542	157027	103	303	635	65	158163	379	95				
394	438	559	608	159908	857	459	380									
160165	400	1000	500	517	42	700	99	870	058	161013	119	89	371			
569	712	819	500	162080	1000	117	29	286	609	718	921	163001	500			
100	44	89	440	685	893	164885	282	305	96	1000	459	630	70	972	165042	
223	203	48	403	309	33	91	691	601	171000	862	93	931	166182	396		
302	8	817	167116	235	419	67	894	900	168430	559	1000	76	900	169001		
89	110	230	305	10	80	707	783	848								
172111	29	492	644	90	789	961	173068	281	399	725	71	174119	25			
330	82	575	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	
87	688	900	37	472	17791	204	406	627	78	178002	92	714	18	817	910	
179848	1000	76	129	65	672	461	637	59	719	82	38					
629	11	21	481	1000	529	299	312	19741	500	51	231	424				
180181	514	610	92	1000	181206	848	500	900	70	1000	182041					
154	38	1000	349	92	608	978	85	183601	810	62	990	184150	320	1000	182041	
694	710	869	73	349	185188	392	645	732	57	918	42	92	186069	7	259	
372	64	745	525	87	187181	555	470	735	188313	317	1000	422				
190231	1000	406	525	916	51	76	19181	544	71	666						
503	683	1000	729	824	64	983	192957	284	87	319	39	443	98	887	714	800
900	193010	62	118	407	1000	622	194330	449	99	675	838	195154				
1000	77	561	1000	911	44	196607	512	322	19741	500	51	231	424			
87	62	387	688	839	707	23	251	393	839	1000	522	618	857	193905		
359	901	42	1000	56	922											
200185	500	50	1000	342	67	311	63	419	549	48	631	35	182	524	25	23
983	1000	201122	38	202104	230	425	1000	203033	33	181	200	330	890			
887	29	204300	93	424	633	889	73	205548	1000	352	907	945	206705	349		
58	41	65	518	327	207081	117	422	500	710	881	208013	210	73	402		
345	714	41	82	418	1000	529	299	312	931	73	615	219	237			
210402	80	329	310	500	311	832	483	211092	308	57	423	887	500			
611	736	81	212002	700	123	65	209	150	283	713	902	213114	482	888	487	718
216129	1000	217111	281	834	435	487	646	715	88	988	218027					
69	103	251	378	90	104	502	720	822	1000	63	229	219097	214	1000	2053	
220148	10	000	61	820	810	500	1	933	41	82	94	221003	109	545	211	
350	18	71	838	82	935	222164	224	32	1000	389	4	613	41	223025		
1000	1000	222164	224	32	1000	389	4	613	41	223025						
381	747	300	220788	184	344	444	739	54	228104	383	589	978	229001	7	33	
230181	708	38	231514	615	726	232189	383	483	910	12	233007					
206	61	401	49	88	537	499	234418	218	91	616	848	985	235153	1000	285	
452	96	97	275	632	1000	88	490	1000	236114	217	389	799	1000	237045		
117	248	63	210	810	398	660	722	73	224074	235	627	32	810	225200	226212	
381	747	300	220788	184	344	444	739	54	228104	383	589	978	229001	7	33	
230181	708	38	231514	615	726	232189	383	483	910	12	233007					
206	61	401	49	88	537	499	234418	218	91	616	848	985	235153	1000	285	
452	96	97	275	632	1000	88	490	1000	236114	217	389	799	1000	237045		
117	248	63	210	810	398	660	722	73	224074	235	627	32	810	225200	226212	
381	747	300	220788	184	344	444	739	54	228104	383	589	978	229001	7	33	
230181	708	38	231514	615	726	232189	383	483	910	12	233007					
206	61	401	49	88	537	499	234418	218	91	616	848	985	235153	1000	285	
452	96	97	275	632	1000	88	490	1000	236114	217	389	799	1000	237045		
117	248	63	210	810	398	660	722	73	224074	235	627	32	810	225200	226212	
381	747	300	220788	184	344	444	739	54	228104	383	589	978	229001	7	33	
230181	708	38	231514	615	726	232189	383	483	910	12	233007					
206	61	401	49	88	537	499	234418	218	91	616	848	985	235153	1000	285	
452	96	97	275	632	1000	88	490	1000	236114	217	389	799	1000	237045		
117	248	63	210	810	398	660	722	73	224074	235	627	32	810	225200	226212	
381	747	300	220788	184	344	444	739	54	228104	383	589	978	229001	7	33	
230181	708	38	231514	615	726	232189	383	483	910	12	233007					
206	61	401	49	88	537	499	234418	218	91	616	848	985	235153	1000	285	
452	96	97	275	632	1000	88	490	1000	236114	217	389	799	1000	237045		
117	248	63	210	810	398	660	722	73	224074	235	627	32	810	225200	226212	
381	747	300	220788	184	344	444	739	54	228104	383	589	978	229001	7	33	
230181	708	38	231514	615	726	232189	383	483	910	12	233007					
206	61	401	49	88	537	499	234418	218	91	616	848	985	235153	1000	285	
452	96	97	275	632	1000	88	490	1000	236114	217	389	799	1000	237045		
117	248	63	210	810	398	660	722	73	224074	235	627	32	810	225200	226212	
381	747	300	220788	184	344	444	739	54	228104	383	589	978	229001	7	33	
230181	708	38	231514	615	726	232189	383	483	910	12	233007					
206	61	401	49	88	537	499	234418	218	91	616	848	985	235153	1000	285	
452	96	97	275	632	1000	88	490	1000	236114	217	389	799	1000	237045		
117	248	63	210	810	398	660	722	73	224074	235	627	32	810	225200	226212	
381	747	300	220788	184	344	444	739	54	228104	383	589	978	229001	7	33	
230181	708	38	231514	615	726	232189	383	483	910	12	233007					
206	61	401	49	88	537	499	234418	218	91	616	848	985	235153	1000	285	
452	96	97	275	632	1000	88	490	1000	236114	217	389	799	1000	237045		
117	248	63	210	810	398	660	722	73	224074	235	627	32	810	225200	226212	
381	747	300	220788	184	344	444	739	54	228104	383	589	978	229001	7	33	
230181	708	38														

Korrespondent.

Bezugspreis Vierteljährlich 1.20 M., halbjährlich 2.40 M., jährlich 4.80 M., monatlich 40 Pf. (Postgebühren 1.20 M., monatlich 30 Pf.).
Wöchentliche Gratisbeilagen: 2 seitig, illust. Sonntagsblatt mit 14-tägiger Modebeilage.
Anzeigenpreis für 6 eint. Zeilen über 600 Zeichen 1.20 M., 12 Zeilen 2.40 M., 18 Zeilen 3.60 M., 24 Zeilen 4.80 M., 30 Zeilen 6.00 M., 36 Zeilen 7.20 M., 42 Zeilen 8.40 M., 48 Zeilen 9.60 M., 54 Zeilen 10.80 M., 60 Zeilen 12.00 M., 66 Zeilen 13.20 M., 72 Zeilen 14.40 M., 78 Zeilen 15.60 M., 84 Zeilen 16.80 M., 90 Zeilen 18.00 M., 96 Zeilen 19.20 M., 102 Zeilen 20.40 M., 108 Zeilen 21.60 M., 114 Zeilen 22.80 M., 120 Zeilen 24.00 M., 126 Zeilen 25.20 M., 132 Zeilen 26.40 M., 138 Zeilen 27.60 M., 144 Zeilen 28.80 M., 150 Zeilen 30.00 M., 156 Zeilen 31.20 M., 162 Zeilen 32.40 M., 168 Zeilen 33.60 M., 174 Zeilen 34.80 M., 180 Zeilen 36.00 M., 186 Zeilen 37.20 M., 192 Zeilen 38.40 M., 198 Zeilen 39.60 M., 204 Zeilen 40.80 M., 210 Zeilen 42.00 M., 216 Zeilen 43.20 M., 222 Zeilen 44.40 M., 228 Zeilen 45.60 M., 234 Zeilen 46.80 M., 240 Zeilen 48.00 M., 246 Zeilen 49.20 M., 252 Zeilen 50.40 M., 258 Zeilen 51.60 M., 264 Zeilen 52.80 M., 270 Zeilen 54.00 M., 276 Zeilen 55.20 M., 282 Zeilen 56.40 M., 288 Zeilen 57.60 M., 294 Zeilen 58.80 M., 300 Zeilen 60.00 M., 306 Zeilen 61.20 M., 312 Zeilen 62.40 M., 318 Zeilen 63.60 M., 324 Zeilen 64.80 M., 330 Zeilen 66.00 M., 336 Zeilen 67.20 M., 342 Zeilen 68.40 M., 348 Zeilen 69.60 M., 354 Zeilen 70.80 M., 360 Zeilen 72.00 M., 366 Zeilen 73.20 M., 372 Zeilen 74.40 M., 378 Zeilen 75.60 M., 384 Zeilen 76.80 M., 390 Zeilen 78.00 M., 396 Zeilen 79.20 M., 402 Zeilen 80.40 M., 408 Zeilen 81.60 M., 414 Zeilen 82.80 M., 420 Zeilen 84.00 M., 426 Zeilen 85.20 M., 432 Zeilen 86.40 M., 438 Zeilen 87.60 M., 444 Zeilen 88.80 M., 450 Zeilen 90.00 M., 456 Zeilen 91.20 M., 462 Zeilen 92.40 M., 468 Zeilen 93.60 M., 474 Zeilen 94.80 M., 480 Zeilen 96.00 M., 486 Zeilen 97.20 M., 492 Zeilen 98.40 M., 498 Zeilen 99.60 M., 504 Zeilen 100.80 M., 510 Zeilen 102.00 M., 516 Zeilen 103.20 M., 522 Zeilen 104.40 M., 528 Zeilen 105.60 M., 534 Zeilen 106.80 M., 540 Zeilen 108.00 M., 546 Zeilen 109.20 M., 552 Zeilen 110.40 M., 558 Zeilen 111.60 M., 564 Zeilen 112.80 M., 570 Zeilen 114.00 M., 576 Zeilen 115.20 M., 582 Zeilen 116.40 M., 588 Zeilen 117.60 M., 594 Zeilen 118.80 M., 600 Zeilen 120.00 M., 606 Zeilen 121.20 M., 612 Zeilen 122.40 M., 618 Zeilen 123.60 M., 624 Zeilen 124.80 M., 630 Zeilen 126.00 M., 636 Zeilen 127.20 M., 642 Zeilen 128.40 M., 648 Zeilen 129.60 M., 654 Zeilen 130.80 M., 660 Zeilen 132.00 M., 666 Zeilen 133.20 M., 672 Zeilen 134.40 M., 678 Zeilen 135.60 M., 684 Zeilen 136.80 M., 690 Zeilen 138.00 M., 696 Zeilen 139.20 M., 702 Zeilen 140.40 M., 708 Zeilen 141.60 M., 714 Zeilen 142.80 M., 720 Zeilen 144.00 M., 726 Zeilen 145.20 M., 732 Zeilen 146.40 M., 738 Zeilen 147.60 M., 744 Zeilen 148.80 M., 750 Zeilen 150.00 M., 756 Zeilen 151.20 M., 762 Zeilen 152.40 M., 768 Zeilen 153.60 M., 774 Zeilen 154.80 M., 780 Zeilen 156.00 M., 786 Zeilen 157.20 M., 792 Zeilen 158.40 M., 798 Zeilen 159.60 M., 804 Zeilen 160.80 M., 810 Zeilen 162.00 M., 816 Zeilen 163.20 M., 822 Zeilen 164.40 M., 828 Zeilen 165.60 M., 834 Zeilen 166.80 M., 840 Zeilen 168.00 M., 846 Zeilen 169.20 M., 852 Zeilen 170.40 M., 858 Zeilen 171.60 M., 864 Zeilen 172.80 M., 870 Zeilen 174.00 M., 876 Zeilen 175.20 M., 882 Zeilen 176.40 M., 888 Zeilen 177.60 M., 894 Zeilen 178.80 M., 900 Zeilen 180.00 M., 906 Zeilen 181.20 M., 912 Zeilen 182.40 M., 918 Zeilen 183.60 M., 924 Zeilen 184.80 M., 930 Zeilen 186.00 M., 936 Zeilen 187.20 M., 942 Zeilen 188.40 M., 948 Zeilen 189.60 M., 954 Zeilen 190.80 M., 960 Zeilen 192.00 M., 966 Zeilen 193.20 M., 972 Zeilen 194.40 M., 978 Zeilen 195.60 M., 984 Zeilen 196.80 M., 990 Zeilen 198.00 M., 996 Zeilen 199.20 M., 1002 Zeilen 200.40 M., 1008 Zeilen 201.60 M., 1014 Zeilen 202.80 M., 1020 Zeilen 204.00 M., 1026 Zeilen 205.20 M., 1032 Zeilen 206.40 M., 1038 Zeilen 207.60 M., 1044 Zeilen 208.80 M., 1050 Zeilen 210.00 M., 1056 Zeilen 211.20 M., 1062 Zeilen 212.40 M., 1068 Zeilen 213.60 M., 1074 Zeilen 214.80 M., 1080 Zeilen 216.00 M., 1086 Zeilen 217.20 M., 1092 Zeilen 218.40 M., 1098 Zeilen 219.60 M., 1104 Zeilen 220.80 M., 1110 Zeilen 222.00 M., 1116 Zeilen 223.20 M., 1122 Zeilen 224.40 M., 1128 Zeilen 225.60 M., 1134 Zeilen 226.80 M., 1140 Zeilen 228.00 M., 1146 Zeilen 229.20 M., 1152 Zeilen 230.40 M., 1158 Zeilen 231.60 M., 1164 Zeilen 232.80 M., 1170 Zeilen 234.00 M., 1176 Zeilen 235.20 M., 1182 Zeilen 236.40 M., 1188 Zeilen 237.60 M., 1194 Zeilen 238.80 M., 1200 Zeilen 240.00 M., 1206 Zeilen 241.20 M., 1212 Zeilen 242.40 M., 1218 Zeilen 243.60 M., 1224 Zeilen 244.80 M., 1230 Zeilen 246.00 M., 1236 Zeilen 247.20 M., 1242 Zeilen 248.40 M., 1248 Zeilen 249.60 M., 1254 Zeilen 250.80 M., 1260 Zeilen 252.00 M., 1266 Zeilen 253.20 M., 1272 Zeilen 254.40 M., 1278 Zeilen 255.60 M., 1284 Zeilen 256.80 M., 1290 Zeilen 258.00 M., 1296 Zeilen 259.20 M., 1302 Zeilen 260.40 M., 1308 Zeilen 261.60 M., 1314 Zeilen 262.80 M., 1320 Zeilen 264.00 M., 1326 Zeilen 265.20 M., 1332 Zeilen 266.40 M., 1338 Zeilen 267.60 M., 1344 Zeilen 268.80 M., 1350 Zeilen 270.00 M., 1356 Zeilen 271.20 M., 1362 Zeilen 272.40 M., 1368 Zeilen 273.60 M., 1374 Zeilen 274.80 M., 1380 Zeilen 276.00 M., 1386 Zeilen 277.20 M., 1392 Zeilen 278.40 M., 1398 Zeilen 279.60 M., 1404 Zeilen 280.80 M., 1410 Zeilen 282.00 M., 1416 Zeilen 283.20 M., 1422 Zeilen 284.40 M., 1428 Zeilen 285.60 M., 1434 Zeilen 286.80 M., 1440 Zeilen 288.00 M., 1446 Zeilen 289.20 M., 1452 Zeilen 290.40 M., 1458 Zeilen 291.60 M., 1464 Zeilen 292.80 M., 1470 Zeilen 294.00 M., 1476 Zeilen 295.20 M., 1482 Zeilen 296.40 M., 1488 Zeilen 297.60 M., 1494 Zeilen 298.80 M., 1500 Zeilen 300.00 M.

Nr. 273. Mittwoch den 20. November 1907. 34. Jahrg.

Des Buftages wegen erscheint die nächste Nummer unseres Blattes Freitag den 22. d. M.

Zur Blockpolitik.

In der sozialdemokratischen Presse wird man nicht müde, die freikämpfigen Parteien wegen ihrer Blockzugehörigkeit des „Verfalls“ an ihren Prinzipien und des „Umfalls“ von sämtlichen Regierungsforderungen zu zeihen. Man möchte hier fast meinen, daß der Wunsch der Vater des Gedankens sei! Gerade aus den letzten Tagen liegen aber eine Reihe von Kundgebungen vor, die den Beweis erbringen, daß die freikämpfigen Parteien für das Einkopieren des Blocks nicht ihr Erstgeburtrecht verkaufen, d. h. daß sie nicht auf die Vereinerung ihrer eigenen Anschauungen und Überzeugungen verzichten wollen. Reichstagsabg. Hermann Dreier sprach in Karlsruhe, wo er glatt die Uebertragung des Reichstagswahlrechts auf Preußen verlangte. Die Bewilligung von neuen Flottenforderungen machte er fogar abhängig von der Einführung einer Reichseinkommensteuer. Er sprach sich unbedingte gegen ein Branntweinmonopol und gegen eine Vandalensteuer für Zigarren aus. Eine Ablehnung der liberalen Forderungen in den Finanzfragen erklärte Hermann für das Ende des Blocks. Bezüglich der Finanzfrage bemerkt auch die „Frankf. Zeitung“ unabweislich: „Im Reiche wird die „Paarung“ sofort gesprengt, sobald durch die wirtschaftliche Gesetzgebung die alten Gegensätze zwischen reich und arm wieder in den Vordergrund gerückt werden. Die Reichsfinanzreform nach den Eingelassenen Ideen kann die Paarungspolitik zum Scheitern bringen, ehe sie noch die ersten Früchte gezeitigt hat, sobald die Regierung wirklich auf den weiteren Ausbau der indirekten Steuerbelastung besteht.“

Nach unseren Informationen sagt hier das Frankfurter Blatt der süddeutschen Volkspartei nur etwas, was Gemeingut, was die allgemeine Auffassung der geeinigten linksliberalen Parteien ist. Es wäre Vogelstrauch-Politik seitens der verbündeten Regierungen, sich diesbezüglich irgend welchen Illusionen hingeben.

Hinsichtlich der Blockpolitik sei noch auf eine Rede des Abgeordneten Dr. Wundt in der Berliner Reichstagsversammlung vom 14. d. M. hingewiesen. Wundt hat sich für die Aufrechterhaltung der Blockpolitik ausgesprochen. Er hat die Blockpolitik als die einzige Möglichkeit bezeichnet, die den Interessen der Nation dienlich ist. Er hat die Blockpolitik als die einzige Möglichkeit bezeichnet, die den Interessen der Nation dienlich ist. Er hat die Blockpolitik als die einzige Möglichkeit bezeichnet, die den Interessen der Nation dienlich ist.

Beistell, um in den Niederungen der bisherigen Politik weiter heranzufahren.

Die Konservativen machen ihrerseits gar kein Hehl daraus, wie wenig ihr Herz an der Blockidee hängt. In ihrer Sonntagspresse vertritt sich die „Kreuzzeitung“ mit geradezu schmähenden Ausdrücken gegen den Abgeordneten D. Naumann, dessen Frankfurter Rede dem Blatt sehr mißfallen hat. Dabei probiert die „Kreuzzeitung“ folgendes recht unfeindliche Wortspiel: „So lange es eine konservative Theorie gibt, hat sie das Vorrecht des „Herrschafts“, auf die Gesetzgebung gegründet, nicht auf die Geburt, und sie hat aus guten und wahren Gründen für eine Erziehung zum Führerberuf die besten Vorbereitungen in der adligen Familie und deren Tradition gefunden, in der Familie, die seit Generationen mit dem Staate ver wachsen ist. Auch heute noch überwindet ein aus armen und engen Privatverhältnissen kommender Mann nur durch glückliche Anlage das Kleinleutegefühl, das zur Führerschaft absolut untauglich macht, obgleich heute sehr viel mehr Gelegenheiten geboten ist, Führerrollen in großen gewerblichen Betrieben, in der Kommunalverwaltung und in den Parteien zu erwerben.“

Es wird schwer sein, Anschauungen wie diese hier wiederzugeben und die des Liberalismus auch nur für eine Spanne Parlamentarismus unter einen Hut zu bringen. Im übrigen können unsere Freunde rings im Lande sich merken, was das konservative Blatt über den Ausbau der Organisation sagt: „Die konservative Organisation wird jetzt ausgebaut, und wir dürfen hoffen, daß der Geist und die Opferwilligkeit der Parteimitglieder in allen Provinzen bei der Wahl im nächsten Jahre bessere Erfolge bringt. Die Stimmung im Lande ist und gänzlich, der konservative Gedanke macht in der Stille die schönsten Fortschritte, an kampfbewährten Führern sind wir reicher, als manche andere Partei, und auch unsere Provinzpresse hat sich in erfreulicher Weise entwickelt. Es lohnt sich wohl, an diesem Werke mit aller Energie weiter zu bauen.“

Wir rufen unseren Freunden zu: Gehet hin und tuet beseliglich! Baut die liberalen Organisationen aus!

Militär- und Marine-Stat.

Aus den offiziellen Nachrichten über den Militär- und Marine-Stat ergibt sich, daß die Mehrforderungen, die im Interesse der Landesverteidigung gestellt werden, recht erhebliche sind und sogar die Summe von 100 Millionen Mark übersteigen. Bei dem preussischen Militärkontingent allein stellt sich eine Steigerung der fort dauernden ordentlichen Ausgaben um beinahe 25 Millionen Mark, der einmaligen ordentlichen Ausgaben um 12 Millionen Mark heraus. Da die außer ordentlichen Ausgaben um ja 1 Millen Mark niedriger angelegt sind, so macht der Gesamtmehrbedarf etwa 36 Millionen Mark aus. Wodurch im einzelnen die Steigerung der fort dauernden ordentlichen Ausgaben bewirkt wird, läßt der Auszug noch nicht klar erkennen. Ein wesentliches Plus verlangt das Kapitel „Naturalienbedarf“. Hier ist wegen der hohen Rohstoffpreise eine Mehrausgabe von beinahe 11 Millionen Mark nötig. Außerdem werden die Mehrkosten wohl zumeist bedingt durch die Errichtung einer Pionier-Versuchs-Kompagnie in Berlin, einer dritten Kompagnie beim Luftschiffer-Bataillon, und anderer Neuformationen. Bei den einmaligen Ausgaben, die um ungefähr 12 Millionen anwachsen, wird offenbar vor allem eine Fortsetzung von 4,7 Millionen Mark für neue Beschaffung angeführt. Eine weitere Million ist beim Train-Wesen als erste Rate für Beschaffung von fahrbaren Feldbetten nötig. — Beim sächsischen Militärkontingent erhöhen sich die Ausgaben insgesamt um 5 Millionen, bei dem württembergischen um 3,3 Millionen Mark.

Im Marine-Stat ergibt sich gegen das Vorjahr eine Mehrausgabe von über 60 Millionen Mark, so daß die Gesamtausgaben dieses Stats jetzt schon beinahe 340 Millionen Mark betragen, während der Militärstat beinahe 660 Millionen Mark an Ausgaben eideckelt. Die fort dauernden Ausgaben des Marine-Stats erhöhen sich um 13 Millionen, die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats um 15 Millionen, diejenigen des außerordentlichen Etats um beinahe 33 Millionen. Das Plus bei den fort dauernden Ausgaben wird namentlich durch die Mehrkosten der Verpflegung, die Instandhaltungen, Instandhaltungen und das Waffenwesen bedingt. Für Schiffsbauten sind bei den einmaligen Ausgaben im ganzen 114,33 Millionen Mark (+ 28,45 Millionen) angelegt, wovon 64,41 Millionen Mark durch den Anleiheauschuss gedeckt sind. Erste Raten werden gefordert für drei Linien-Schiffe (nach dem Flottengesetz sind nur zwei Ersatzbauten im Jahre 1908 vorgesehen), 1 großer Kreuzer, 2 kleine Kreuzer und für 1 Kanonenboot. Die artilleristischen und sonstigen Ausrüstungen verlangen ein Plus von 14 Millionen Mark.

Ein genauer Ueberblick wird sich erst gewinnen lassen, wenn der Etat im ganzen vorliegt. Namentlich wird man dann auch beurteilen können, in welcher Weise der Mehrbedarf, wie gesagt, bei dem Militär und bei dem Marine-Stat allein beinahe 100 Mil. Mark ausmacht, gedeckt werden soll.

Von der Englandreise des deutschen Kaiserpaars.

Nachdem der Kaiser am Sonnabend die Abordnung des Grasschaftsrates empfangen hatte, folgte eine Deputation des englisch-deutschen Freundschaftsausschusses, dann eine Abordnung englischer Journalisten. Auf die Ansprache des Vorsitzers der letzteren erwiderte der Kaiser:

„Meine Herren! Ich nehme Ihre Begrüßungsadresse gern entgegen. Ich denke mit Freuden daran, daß Ihr Besuch in Deutschland im vergangenen Sommer so erfolgreich war und daß Sie mit dem Ihnen von meinen Vorgesetzten bereiteten Empfang zufrieden waren. Die Macht, die Sie besitzen, ist groß und äußerst wohltätig, wenn sie in der Richtung ausgeübt wird, unter den Völkern das Gefühl der Freundschaft zu fördern. Ihre Adresse beweist, daß Ihnen diese Aufgabe am Herzen liegt. Ich danke Ihnen daher für Ihr heutzutage Erscheinen. Sie freuen mich, Sie erleben zu haben, und hoffe, Sie werden Ihre Bemühungen fortsetzen, die für den Frieden Europas so notwendigen freundschaftlichen Gefühle zwischen unseren beiden Nationen zu pflegen. Wir gehören zu derselben Rasse und haben dieselbe Religion. Das sind Bande, die sich nur genug erweisen sollten, zwischen uns Harmonie und Freundschaft bestehen zu lassen. Darauf unterließ sich der Kaiser anregt mit den Mitgliedern der Abordnung. Die Herren waren über die Leutseligkeit und Freundlichkeit, mit der sie der Kaiser empfangen hat, außerordentlich erfreut.“

Es folgten darauf noch verschiedene andere Deputationen. Am Nachmittag um 3 1/2 Uhr begaben sich der Kaiser und die Kaiserin von Paddington Station aus nach Windsor.

Am Sonntag vormittag wohnten der Kaiser und die Kaiserin, der König und die Königin und andere Mitglieder der königlichen Familie in der Schloßkapelle zu Windsor dem Gottesdienste bei. Eine Stunde später trafen in Automobilen der König und die Königin von Spanien und die Königin von Portugal mit Gefolge im Schloß ein. Es wurde ein Frühstück eingenommen.

Die in Windsor befindlichen englischen und ausländischen Journalisten baden an den König und den Kaiser Telegramme sendend, in denen die sichere Hoffnung ausgesprochen wird, daß die englisch-deutsche Freundschaft durch den Besuch des Kaiserpaars künftighin fest zusammengeknüpft sei. Der